

**Wert für Gemeinschaft und Wohnqualität
Zwischen öffentlichem und privatem Raum**

Eine Studie aus Kopenhagen

Technische Hochschule Augsburg
Prof. Mikala Holme Samsøe



die kantezone

Die Kantezone

**Wert für Gemeinschaft und Wohnqualität
Zwischen öffentlichem und privatem Raum**

Eine Studie aus Kopenhagen

Inhalt

INTRODUKTION	1
An der Kante, Prof. Mikala Holme Samsøe	1
KANTEZONEN	5
Antwerpengade 2	5
Bispebjerg Bakke 18E	9
Doris Lessings Vej 37	13
Enghavevej 14	17
Fortkaj 20	21
Gammel Køge Landevej 20	25
Gammel Køge Landevej 20A	29
Gertrude Steins Vej 24	33
Halldór Laxness Vej 5	37
Halldór Laxness Vej 12	41
Helsinkigade 6F.....	45
Helsinkigade 15	49
Helsinkigade 19.....	53
Helsinkigade 27	57
Hilmar Baunsgaards Blvd.....	61
Islands Brygge 90.....	65
Johan Henrik Deuntzers Gade	69
Jordbærvej 21	73
Jordbærvej 91	77
Krøyers Plads	81
Marienhavnsgade 15-17.....	85
Paradisæblevej 76	89
Paradisæblevej 78	93
Robert Jacobsens Vej 26K	97
Rostockgade 10.....	101
Sankt Petersborg Plads 2	105
Sundkaj 39	109
Vesterfælledvej 94.....	113
Vilhelm Buhls Gade 17	117
IMPRESSUM.	121

Introduktion



Registrierung in Kopenhagen
Foto: Mikala Holme Samsøe

An der Kante

Prof. Mikala Holme Samsøe

Die Kantezone ist ein ungeheuer günstiges Gestaltungsmittel beim Wohnungsbau.

Es kostet gar nichts, sich dem schmalen Streifen zwischen öffentlichem und privatem Raum zu widmen – und es bringt sogar einen monetären und gesellschaftlichen Mehrwert. Die Stadtgesellschaft, die BewohnerInnen – und die Investorin. Alle haben etwas davon.

Das sind gute Gründe, sich dieses Phänomen in der Architektur und Stadtplanung genauer zu widmen.

Die Kantezone ist das dänische Wort für die Schnittstelle zwischen Innen und Außen im Erdgeschoss von Gebäuden. Die Publikation dokumentiert 30 Kantezonen beim Wohnungsbau in Kopenhagen.

Architekturstudierenden der Technische Hochschule Augsburg haben die physische Gestaltung und Ausformulierung dieser Zone in Axonometrien festgehalten. Die Erkundung ist als Inspiration und Anregung für eine lebendige Kantezone beim Wohnungsbau in deutschen Städten gedacht.

Der bewusste Umgang mit der Erdgeschosszone ist in Dänemark gesetzt, gefordert und gewollt. Es unterstützt das gesellschaftliche Ziel: Gemeinschaft. In Kopenhagen ist es in diesem Sinne architekturpolitisch vorge-schrieben, welche Aufgaben die Erdgeschosszone von neu- oder umgebauten Wohnungen erfüllen sollen: Die Kantezone soll Erlebnisse auf Augenhöhe ermöglichen. Sie soll Sicherheit, Aktivität und Gemeinschaft fördern und Raum für Natur bieten¹.

Heute sieht man die Ergebnisse dieser Politik am extremsten bei den Neubauquartieren, deswegen haben wir hier die Registrierung gemacht. Dort ist in den letzten 10-15 Jahren ein erlebter Katalog von Wohnquartieren entstanden, in denen man vielfältige Kantezonen dicht nebeneinander betrachten kann. Die Kantezone-denkwiese setzt sich dort natürlich auch im Bestand und bei der Ertüchtigung von bestehenden Quartieren durch. Die Ertüchtigung der Siedlungsbauten der 60-70er und 80er ist nicht nur eine energetische, sondern kann auch mit Vorteil zu soziale Ebene Verbesserungen führen durch räumliche Verbesserungen im Erdgeschoss.

Auch in Deutschland

Kritische Stimmen würden sagen: Diese extreme dänische Kantezone ist nicht relevant in Deutschland. Bei den Deutschen kann man sich nicht vorstellen, dass es gewünscht ist, jemanden ins Wohnzimmer oder sogar ins Schlafzimmer reinschauen zu lassen. Das sagten die dänischen Developer auch in den 00'er Jahren, als die Städte damit angefangen haben, eine belebte Erdgeschosszone beim Wohnungsbau einzufordern, statt nur die zugemauerte Sockelzonen, die die Privatsphäre vermeidlich schützen sollten, weiterhin zu genehmigen. Die erste Umsetzungsbeispiele zeigten aber schnell den Beteiligten, dass die BewohnerInnen mehr gewonnen als verloren hatten. Die Dänen nutzen ja auch Vorhänge, wenn sie privat im Schlafzimmer sein wollen. Aber die bis dahin nicht so beliebte Wohnung im Erdgeschoss hatte ein großes Potential und eine Erweiterungsfläche bekommen. For Free! Viele Zielgruppen vom Kinderfamilien, ältere Menschen bis Alleinwohnenden profitieren direkt davon, wenn eine (kleine) Wohnung in den Außenraum erweiterbar ist. Die gebauten Beispiele hat die Stimmung gedreht und den Fokus auf diesen kleinen Streifen im Stadtraum gelenkt.

Die sorgsame Auseinandersetzung mit Kantezonen in Dänemark kann man in direkte Fortsetzung der Arbeit des dänischen Stadtplaners und Architekten Jan Gehl verstehen. Gemeinsam mit seiner Frau die Physiologin Ingrid Mundt, hat er sich seit den 1970'er Jahren für das menschliche Leben zwischen den Gebäuden interessiert und die Menschen, die sich dort aufhalten registriert. Ihre Registrierungen zeigten bereits damals eindeutig, die Länge des Aufenthalts, das Sicherheitsgefühl, die Zufriedenheit – und später auch die Immobilienpreise – steigen desto höher es räumliche Verdichtung von Varianz, Ein- und Ausblicke in Augenhöhe gibt.

Lebensqualität und Wertsteigerung

Es ist in den letzten Jahren in Dänemark durch vielen Studien nachgewiesen, dass die städtebaulichen Qualitäten einen direkten Einfluss auf den Immobilienwert hat². Eine gelungene Kantezone hat darüber hinaus die Möglichkeit einen direkten Einfluss auf die Lebenszufriedenheit der Bevölkerung zu haben.

“

Die Kantezone ist ein ungeheuer günstiges Gestaltungsmittel beim Wohnungsbau



Die aktuelle und außergewöhnlich umfangreiche Untersuchung von Lebensqualität von 122.000 Dänen³ liegt es nahe. Es kombiniert Fragebögen mit anonymisierten Daten über Wohnort, Alter und soziale Merkmale und die Untersuchung belegt das soziale Relationen der wichtigste Einzelstehende Faktor für unsere Lebensqualität ist. Es geht nicht nur um die nahen Relationen zu vertrauten Menschen, sondern auch um die leichten Relationen – wie, wenn man einen Nachbarn grüßt – die einen markant positiven Effekt auf die Lebensqualität haben. Sie zeigt z.B. dass unser Verhältnis zu unseren Nachbarn viel für unsere Lebensqualität bedeutet. Die Lebensqualität ist z.B. mit Faktor 0,39 höher bei den Menschen, die 3-5 mal pro Woche mit ihren Nachbarn sprechen, als für die, die es 1-3 Mal im Monat machen.

Subtile Markeure

Der kleine Kantezone-Raum leistet viel und die registrierten Beispiele zeigen alle eine hohe bis halbhohen Grad einer vorgegebenen Gestaltung die den Austausch unterstützt und informell regelt.

Der Bodenbelag zeigt subtil die Zugehörigkeit und markiert eine halböffentliche Zone. Elemente wie Bebauungspläne sehen vor, dass die Wohnungen im Erdgeschoss z.B. 30 cm vom öffentlichen Raum in Anspruch nehmen dürfen, um die Kante perforierbar zu machen. Die Wohnung macht ein Angebot an seine Bewohnerin; eine Treppe, eine Nische, eine Sitzgelegenheit oder einen integrierte Pflanzkübel – und sagt gleichzeitig: Du muss es aber mit den Passanten theoretisch teilen. In der Praxis bleibt es eine Geste. Es ist nicht unbedingt gewollt, dass man sich auf die Bank vor dem Schlafzimmer hinsetzt, oder den Pflanzkübel bepflanzt. Die Elemente tragen aber zur Vielfalt und zu Erlebnissen in Augenhöhe bei und laden dazu ein, sich an der Fassade oder im Stadtraum zu Fuß zu bewegen.

Die Qualität der Kantezone als Treffpunkt und sozialer Ort ist abhängig vom Flow der Gebäude. Wenn der tägliche Weg in die Wohnung, durch den Fahrradkeller oder die Tiefgarage direkt in die Wohnung geht, dann kommt die Kantezone gar nicht ins Spiel. Es geht darum die Kantezone an den primären Zugang der Bewohnerinnen

zu knüpfen – und gerne auch mit den Aktivitäten in den Innenräumen in Beziehung zu sehen und zu nutzen.

Wenn der Erker als einen Außenraum, der sich nach Innen in der Wohnung zieht, verstanden werden kann, dann ist die Kantezone die Möglichkeit ein Wohnzimmer im Freien zu schaffen: Wir sehen: vor der Küche eine Bank. Bei dem Essplatz einen Miniaustritt, wo man bei Sonne draußen essen kann. Beim Eingang einen Ort für die Schuhe oder Kinderrad. Eine angehängte verspielte Treppen-Bank für Blumen, Kaffeetassen oder Menschen. Je nach dem.

Natur

Die Kantezone birgt das Potential auch den Grün-Raum näher an die Wohnungen zu bringen: Fassadenbegrünung, Verdunstung, Versickerung, Habitats für Kleintiere. Wo die soziale Perforierbarkeit nachweislich einen Unterschied macht in der Kantezone, bleibt es in manchen Fällen eher bei der Theorie beim Grünraum. Die kleine Fläche reicht oft nicht aus um einen erheblichen Beitrag für Begrünung, Tierwohl und Biodiversität beizutragen. Sehr wohl reicht es aber aus, um das Erlebnis von frischer Luft und Außenbezug zu steigern. Auch fördert die Beleuchtung, die Bewohnerinnen schnell im Außenraum hinzufügen, nicht das Leben der Kleintiere und Insekten. Die Kantezone schärft aber den Fokus auf der Qualität beim Lee für Wind und Wetter und das Mikroklima im weiteren Sinne.

Sorgsam

Die Axonometrien in dieser Dokumentation sind Zeugnisse einen gestalterisch, sorgsamem Umgang mit dem öffentlichen Raum. Kantezonen kosten nicht mehr Geld. Sie kosten gestalterische Mühe und Wille.

Die gezeigten Beispiele sind keine Luxuswohnungen, in manchen Fällen handelt es sich sogar um sehr normaler Investorenbau, wo die Detaillierung auch mal für dänische Verhältnisse etwas ruppig bleibt. Und trotzdem funktioniert's. Die Auseinandersetzung mit dem Bodenbelag, dem Detail, dem Materialwechsel – einfach mit der kleinen Geste. Das kostet zwar Planungszeit. Es zahlt

sich aber aus auf dem Konto der Stadtgesellschaft, die Investorin und der Bewohner.

Die Erfahrung, die wir als Bürgerinnen und Bürger an der Schnittstelle zwischen Privat und Öffentlich machen prägt abstrakt gesprochen, unser Verständnis von unserer Gesellschaft. Wie wir individuelle und gesellschaftliche Interessen erleben und aushandeln. Wir brauchen hier mehr denn je positive Erfahrungen.

Auf der konkreten Ebene erleben wir zunehmende Bedarf aus wenig viel zu machen. Besonders beim Wohnungsbau brauchen wir nicht nur bezahlbare Wohnraum, sondern auch bezahlbare Wohnqualitäten. Eine gut gestaltete und lebendige Kante Zone kann sowohl eine Erweiterung der Wohnfläche, als auch eine Verbesserung ihrer Wohnqualität sein.

Das Werken an der Kante birgt das Potential sowohl auf konkreter, als auch auf abstrakter Ebene Gesellschaft mitzugestalten.

Mikala Holme Samsøe

1: Siehe Arkitekturpolitik København 2017-2025. Københavns Kommune, 2017 (Arkitekturpolitik Kopenhagen 2017-2025) <https://www.kk.dk/politik/politikker-og-indsatser/bolig-byggeri-og-byliv/arkitekturpolitik>

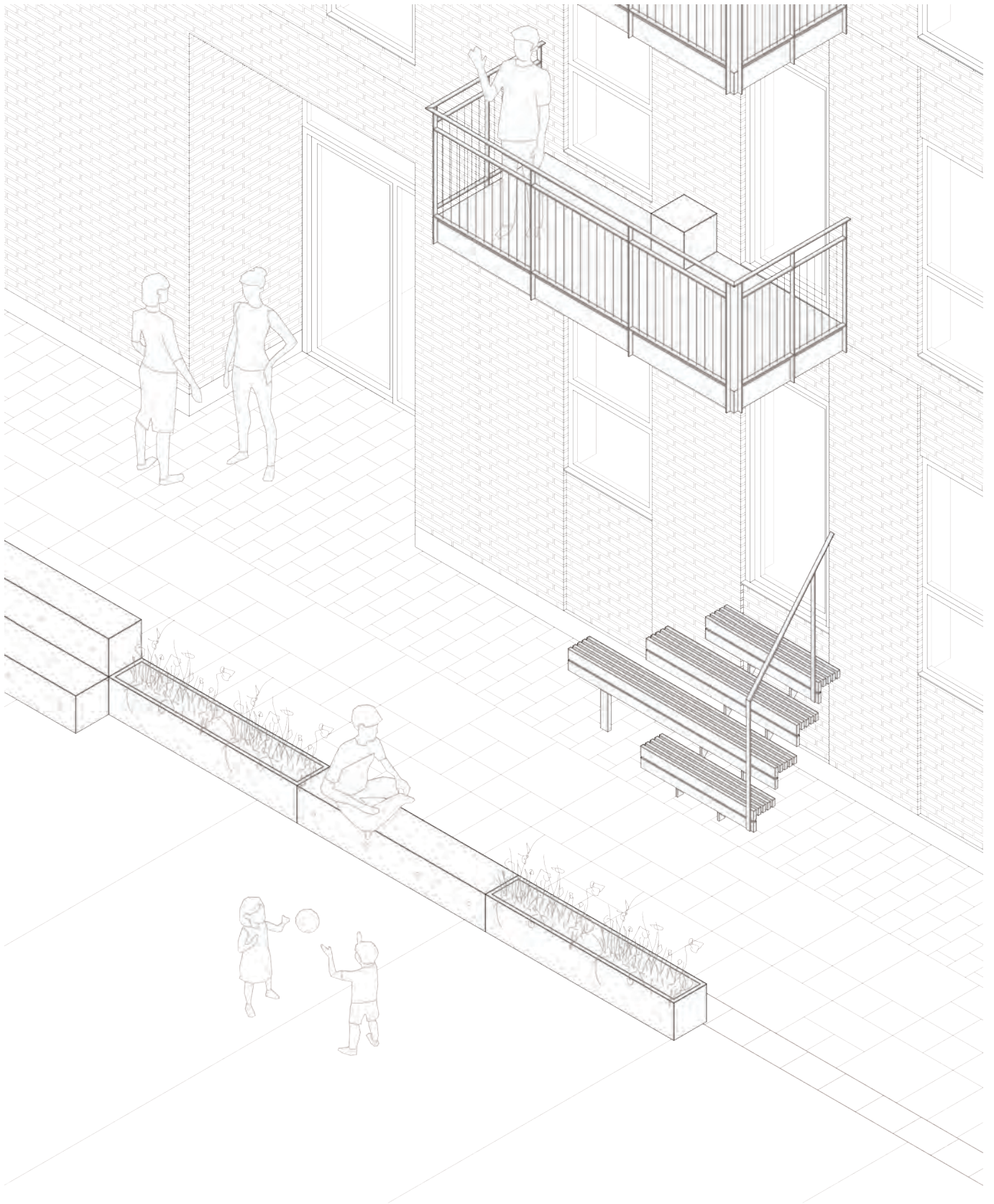
2: Die Stiftung Realdania hat z.B. mehrere davon gemacht.

3: Vores Livskvalitet. Hvad kan vi lære af de lykkelige danskere? Realdania 2025

Antwerpengade 2

(2014-2016)





Ein Treppenelement aus Stahl und Holz verbindet das private Wohnzimmer der hochparterre gelegenen Wohnungen mit dem öffentlichen Außenraum. Dieses Element ermöglicht eine individuelle Austritt der Wohnungen abseits der Haupteingangsöffnung. Die unterschiedlich breiten Trittstufen aus Holzprofilen lassen auch weitere Nutzungen als Abstellflächen oder Sitzmöbel zu. Die Wegfläche vor der Treppe ist mittels massiven Eichenbalken, die als Sitzflächen funktionieren, und Pflanzentrögen zum angrenzenden Spielplatz abgetrennt.

Antwerpengade 2

(2014-2016)

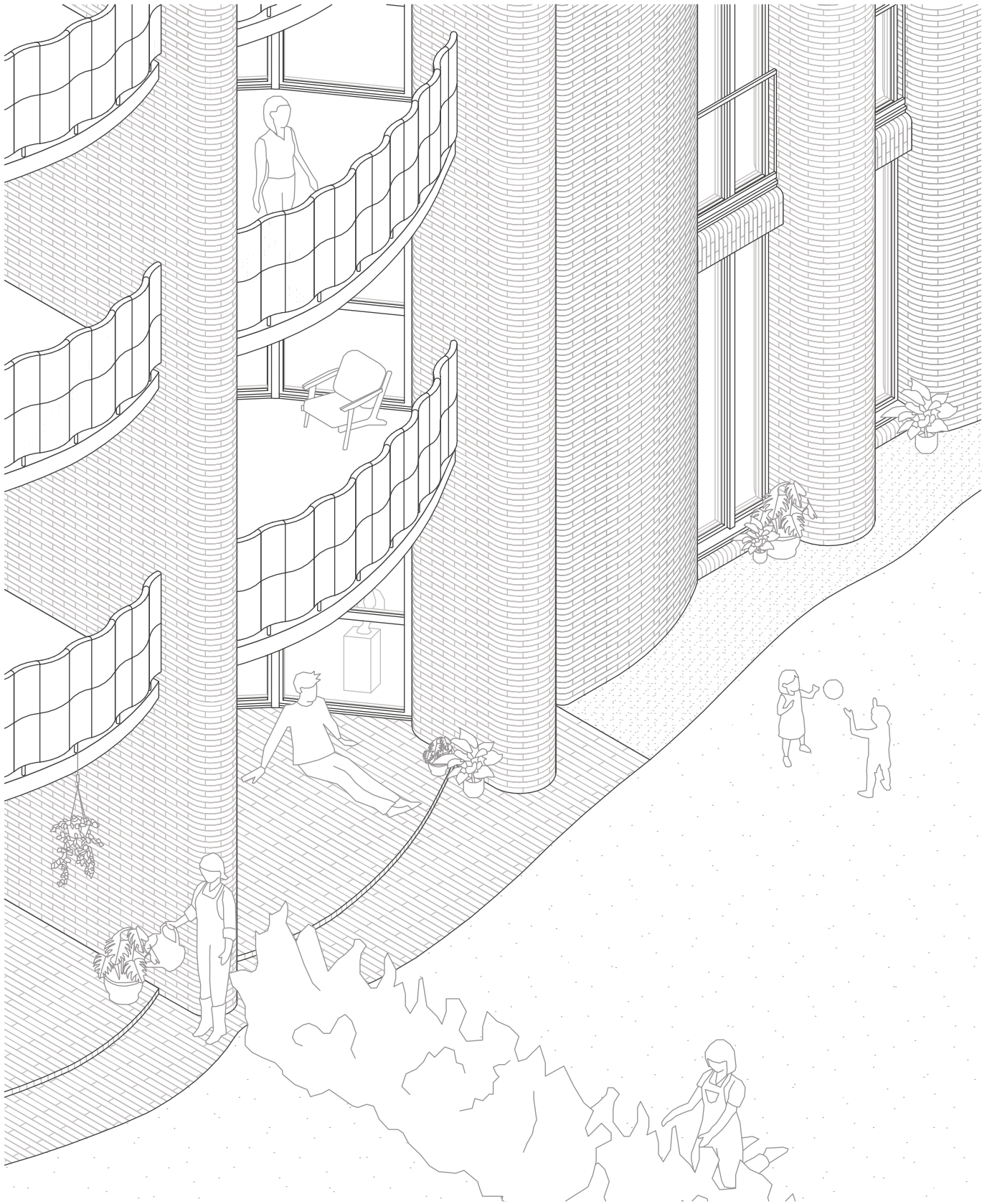




Bispebjerg Bakke 18E

Bjøn Nørgaard, Boldsen & Holm Arkitekter (2007)





Die nach innen geschwungenen Wände und Fenster erlauben Privatsphäre für die Wohnzimmer. Die nach außen geschwungenen Wände und Fenster geben Einblicke in die Küchen und Essbereiche. Keramikgeländer an den Balkonen ermöglichen ebenfalls intimere Bereiche, wobei Glasgeländer an den Fenstern Transparenz schaffen. Dasselbe Prinzip wird auf der Innenhofseite fortgeführt, wo Haupteingänge der Wohnungen liegen.

Bispebjerg Bakke 18E

Bjøn Nørgaard, Boldsen & Holm Arkitekter (2007)

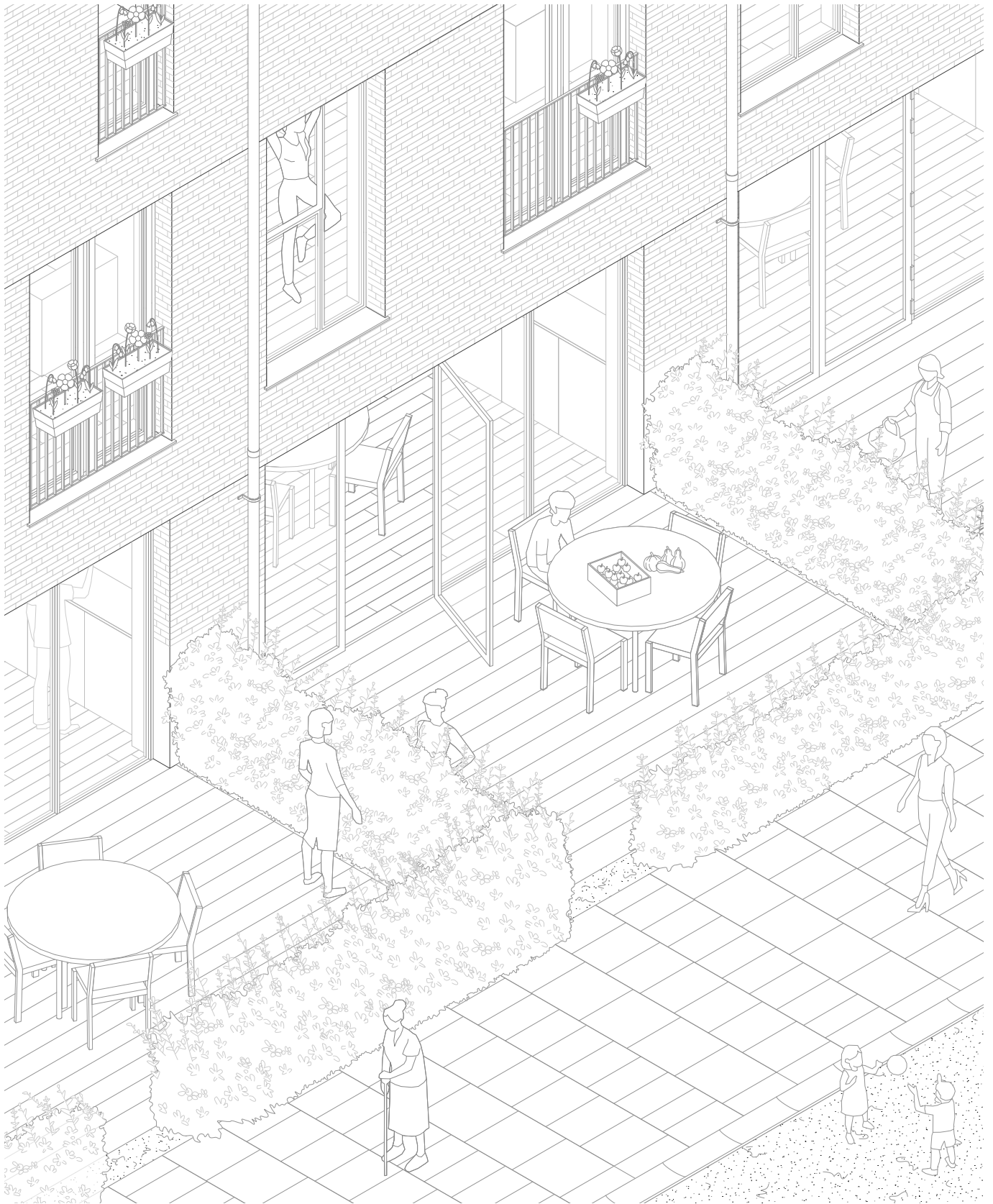




Doris Lessings Vej 37

Vilhelm Lauritzen Arkitekter (2017)





Die Fassade des Reihenhauses öffnet sich mit einer großflächigen Verglasung und einer Terrassentür zum privaten Vorgarten. Dieser erweitert den Wohnraum nach außen und markiert die Kantezone zum öffentlichen Raum. Direkt am Vorgarten führt ein öffentlicher Fußweg entlang eines öffentlichen Parks mit Spielplatz vorbei. Eine Heckenpflanzung bietet Abschirmung, ohne den Bereich vollständig zu schließen und wahrt so die Balance zwischen Privatheit und Nachbarschaft. Durch einen offenen Zugang, einer Lücke in der Bepflanzung, bleibt der Blick in die private Freifläche mit Sitzgruppe sowie auf die dahinterliegenden Innenräume – Esszimmer und Küche – möglich.

Doris Lessings Vej 37

Vilhelm Lauritzen Arkitekter (2017)

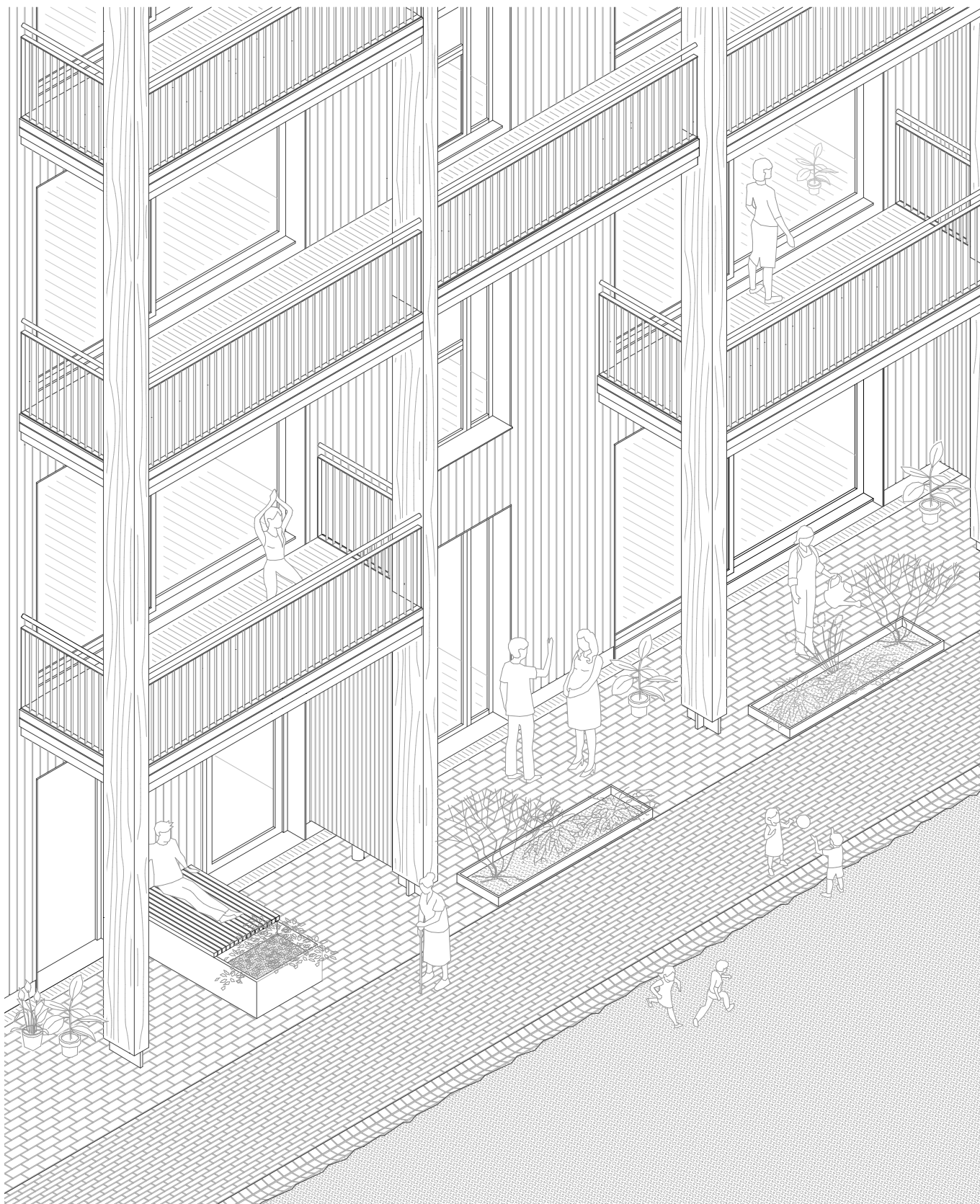




Enghavevej 14

Entasis (2021)





Die Blockrandbebauung greift in ihrer Materialität zur Straße hin das klassische Stadtbild Kopenhagens mit Ziegel auf. Der Hof, der zugleich den Eingang bildet, setzt mit dunklem Holz einen deutlichen Kontrast. Die Hauseingänge sind teils durch die darüberliegenden Balkone überdacht und stets von einer Sitzmöglichkeit aus Stahl geprägt, die je nach Eingang unterschiedlich große Pflanzbereiche umfasst. Vor den Wohnungen wird das Stahlmotiv erneut aufgegriffen, um kleine Beete zu schaffen, die sowohl den gemeinschaftlichen Raum aufwerten als auch der persönlichen Bereicherung dienen.

Enghavevej 14

Entasis (2021)

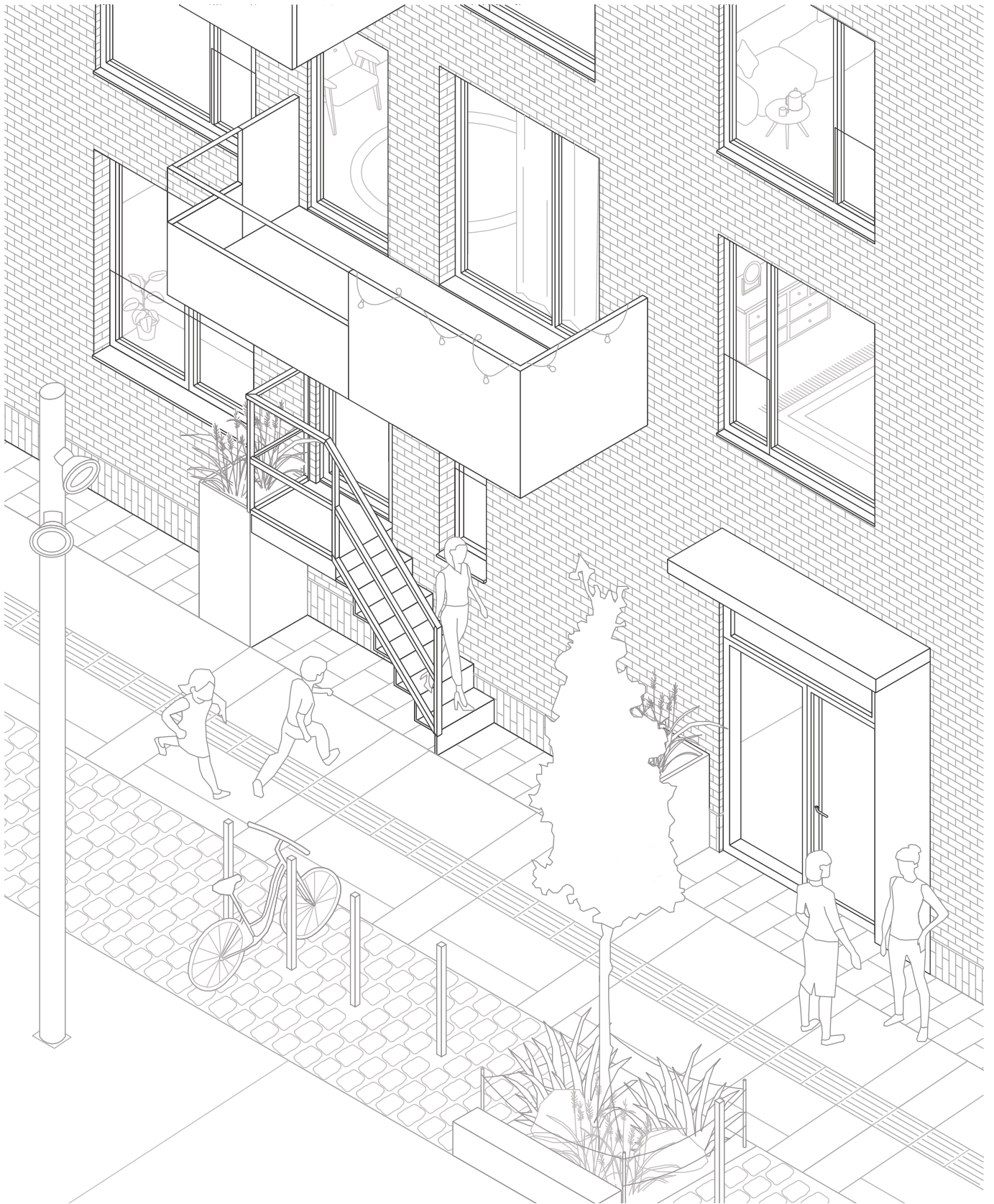




Fortkaj 20

AART Arkitekter (2016)

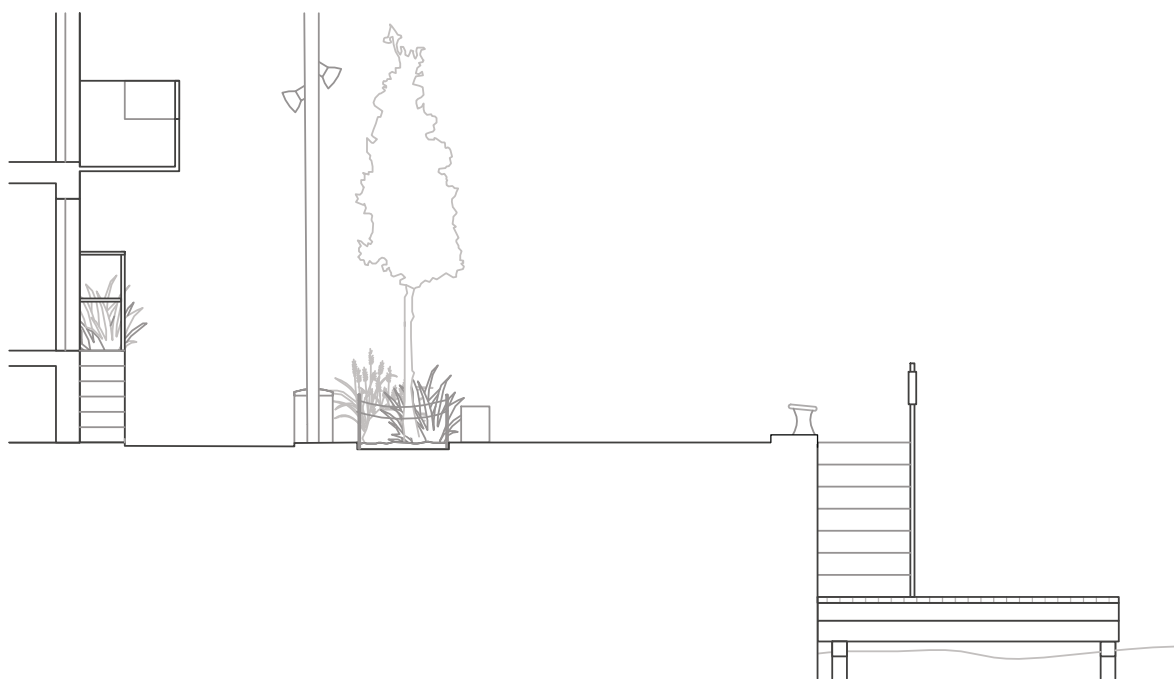




Der Charakter der äußeren Schichten des Gebäudes wird durch das Zusammenspiel des roten Backsteins, der warmen Holzfenstern und den rostfarbenen Metallelementen, die sich bei Balkon, Treppe und Abtrennungen wiederholen, definiert. Die additiven Elemente an der Fassade ragen in den Wegraum. Vom Privatbereich der höher gelegenen Erdgeschosszone bildet eine Treppe den unmittelbaren Zugang zum öffentlichen Raum. Dieser wird durch die Oberflächen in den direkt ans Haus angrenzenden Bereich, den Fußgängerweg, der Zwischenzone mit Fahrradabstellmöglichkeiten und Grünelementen und Verkehrsstraße zониert.

Fortkaj 20

AART Arkitekter (2016)





Gammel Køge Landevej 20

Vandkunsten (2019)





Das Projekt zeigt verschiedene Ausprägungen von Kantenzonen, die den Übergang zwischen öffentlichem und privatem Bereich definieren. Die Wohnräume sind einheitlich gestaltet und grundsätzlich von der Straße aus einsehbar, werden jedoch durch Hecken visuell abgeschirmt. Die Erschließung kann sowohl direkt über den Wohnraum als auch über den Haupteingang erfolgen. Die Terrasse ist von einer umlaufenden Hecke gefasst und bildet dadurch eine klar erkennbare, halb-private Zone mit deutlicher Abgrenzung zum Außenraum.

Gammel Køge Landevej 20

Vandkunsten (2019)

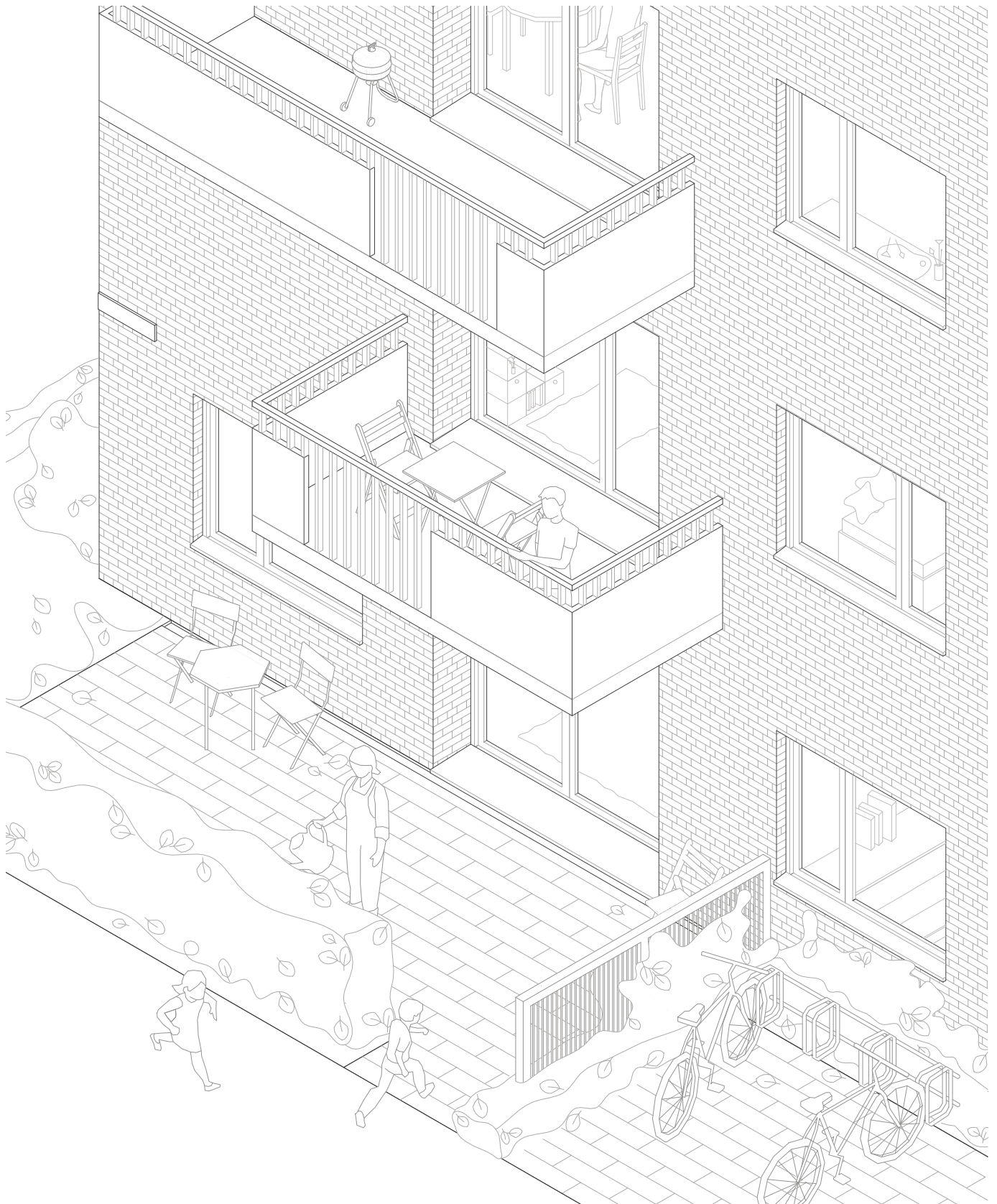




Gammel Køge Landevej 20

Vandkunsten (2019)

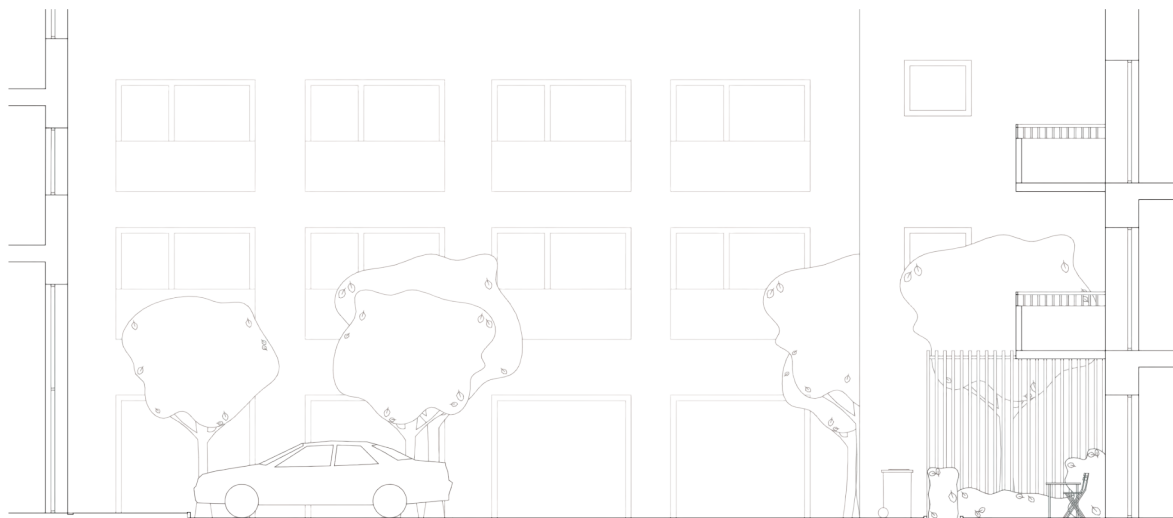




Das Geschosswohnungsbau wird durch unterschiedliche Kantenzonen gegliedert. Entlang der straßenseitigen Fassaden wird Wohnen im Erdgeschoss ausgebildet und nach Außen erweitert. Die Terrassen der Wohneinheiten sind durch umlaufende Bepflanzung gefasst und bilden eine Zone zwischen Gebäude und Straße. Ergänzend strukturieren die Wege und Zugänge, sowohl über den Haupteingang als auch über die Wohnräume, weitere Übergänge. Dadurch entsteht eine Abfolge von öffentlichen, halböffentlichen und privaten Bereichen, die durch bauliche und landschaftliche Elemente voneinander abgegrenzt werden.

Gammel Køge Landevej 20

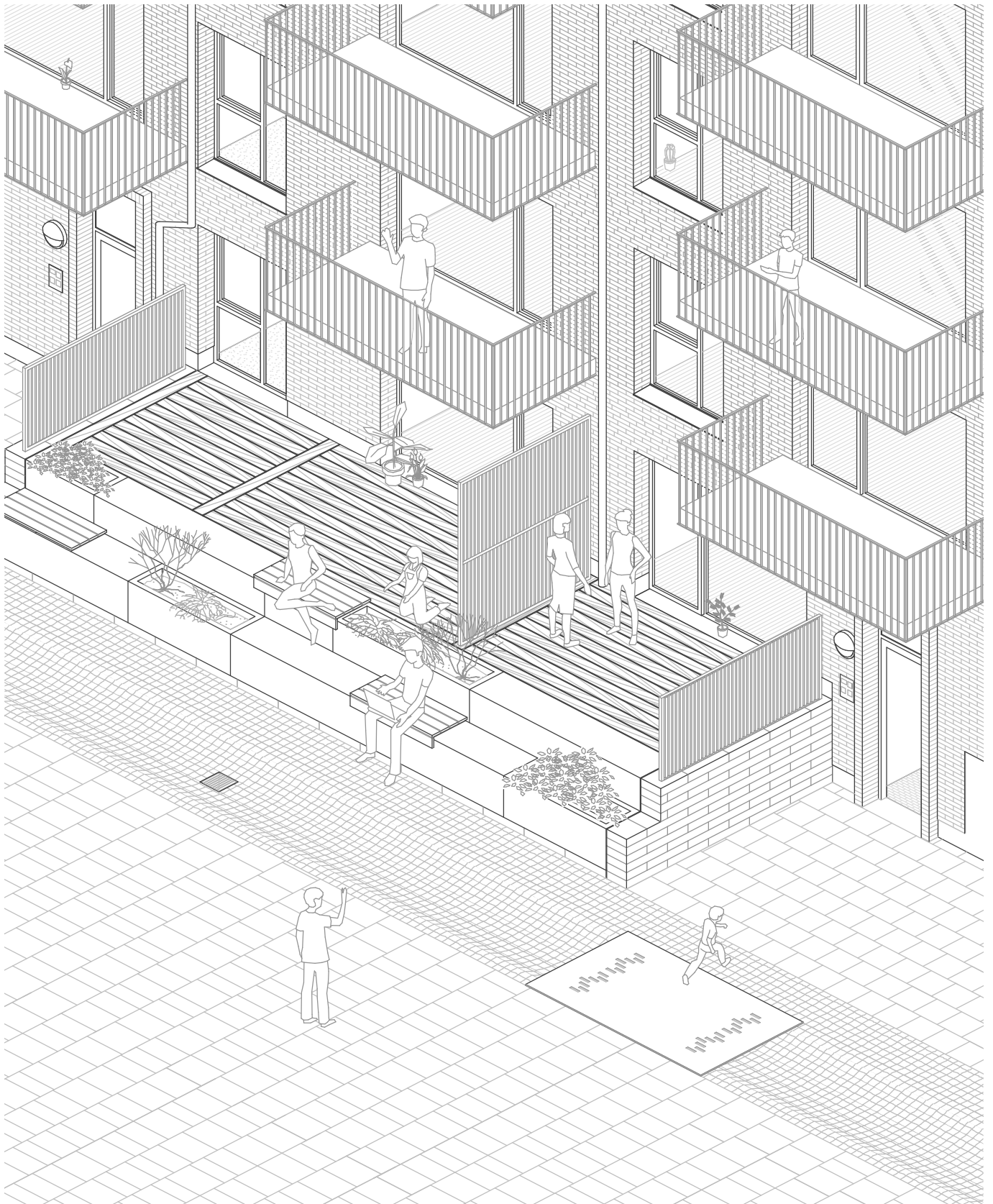
Vandkunsten (2019)





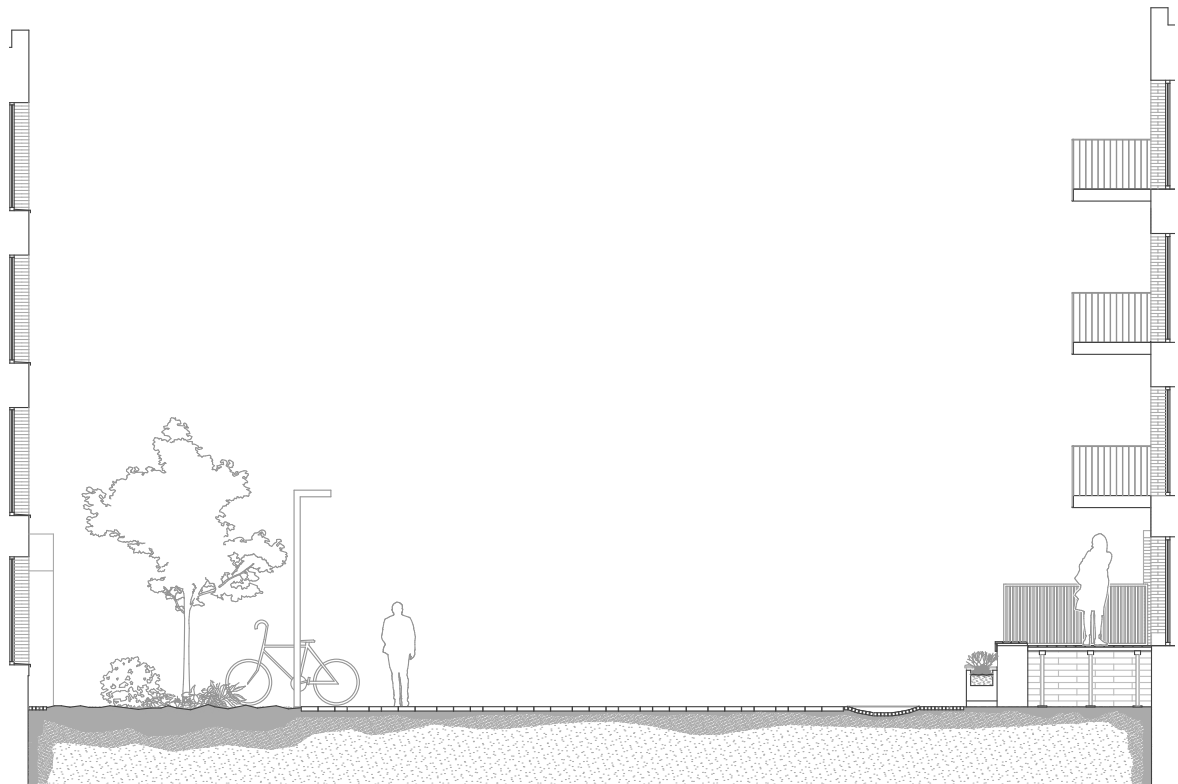
Gertrude Steins Vej 24





Zwischen der Straße und der Grundstücksgrenze befindet sich ein Versickerungsgraben, der über jeweils eine Metallplatte überquert werden kann. Durch das Hochparterre sind die Terrassenbereiche erhöht und durch Sitzbereiche, welche Grünflächen enthalten, zum Straßenraum hin abgetrept. Die Terrassenflächen sind durch Trennwände aus Holzlattungen voneinander abgetrennt. Die Fassade des Objekts besteht aus Klinkermauerziegeln. Diese bilden ebenfalls die Fensterleibungen aus und betonen durch die gedrehte Anordnung den Eingangsbereich.

Gertrude Steins Vej 24

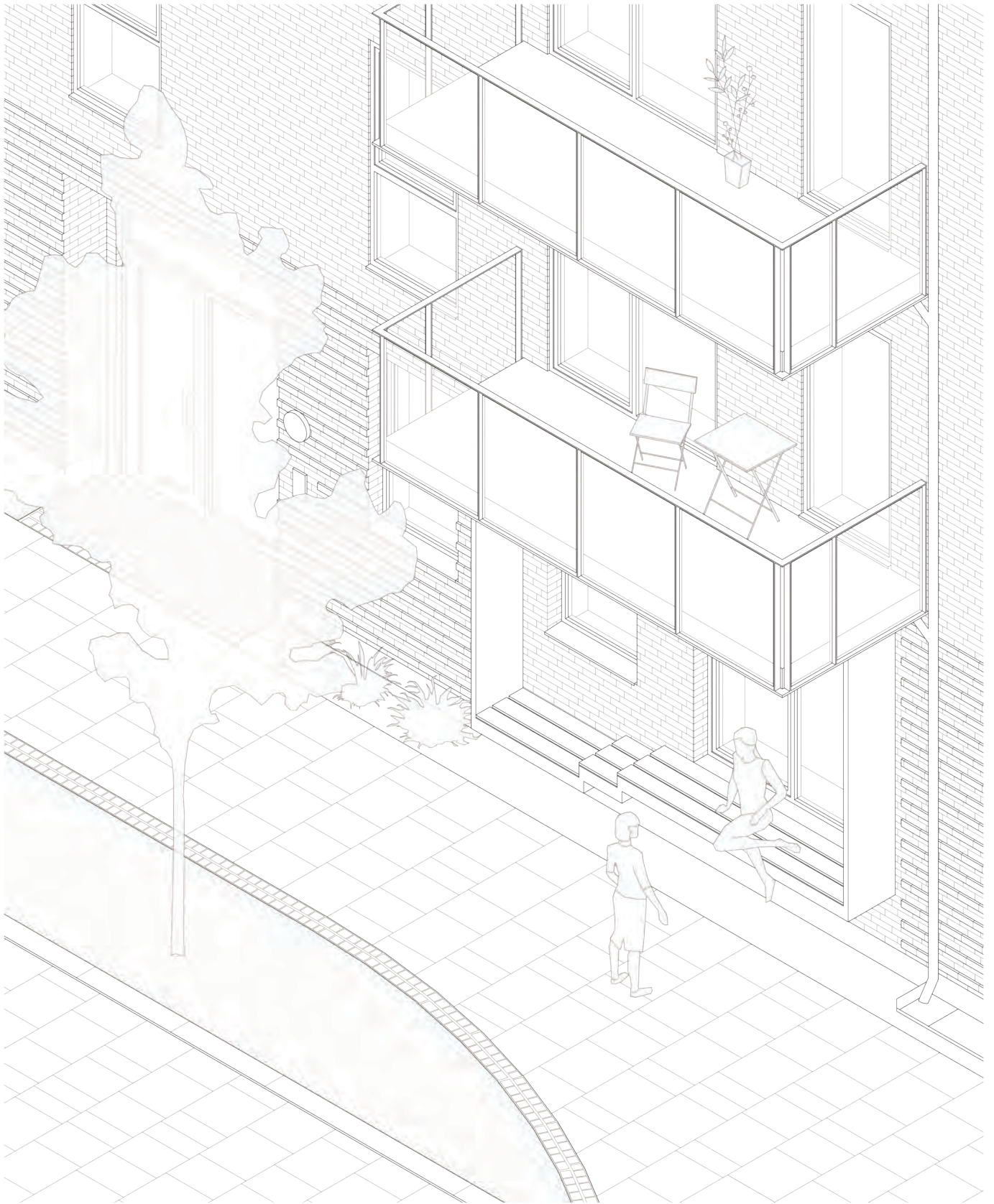




Halldór Laxness Vej 5

Holscher Nordberg (2019)





Das im Hochparterre liegende Erdgeschoss ist an der Hauskante durch einen rechteckigen Rahmen gegliedert, der zwei Fenster umfasst. Der Rahmen bildet eine begehbare Zone aus, die einen direkten Austritt aus der Wohnung ermöglicht. Das vorgelagerte Podest kann als Aufenthalts- und Sitzbereich genutzt werden. Entlang der Hauskante verläuft ein schmaler Pflanzstreifen, vor dem sich eine Rasenfläche erstreckt, die den Abstand zum Straßenraum markiert. Die Ziegelfassade ist durch Vor- und Rücksprünge im Erdgeschoss strukturiert und wird in den Obergeschossen von auskragenden Balkonen ergänzt.

Halldór Laxness Vej 5

Holscher Nordberg (2019)





Halldór Laxness Vej 12

Holscher Nordberg (2019)

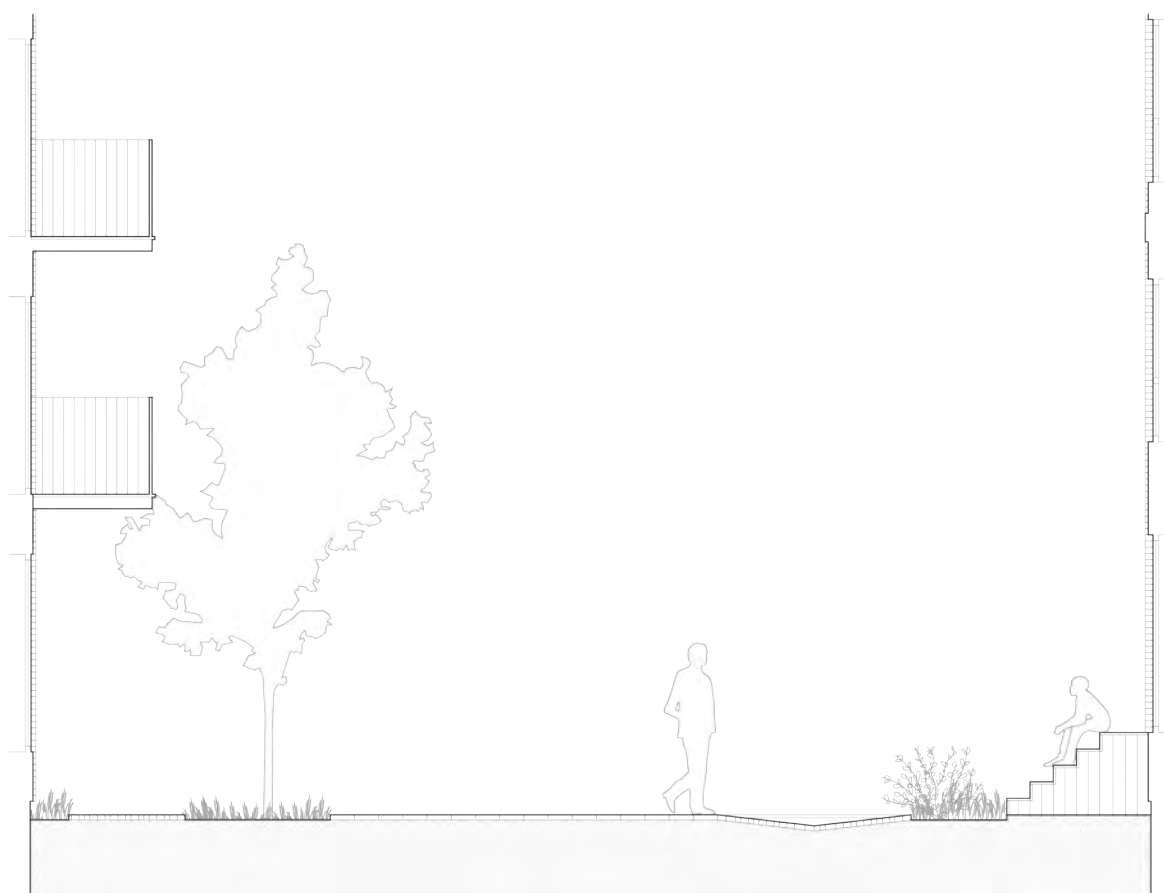




Entlang der Gebäudekante ist eine mehrstufige Holzplattform angelegt, die sich zwischen den Fassadenversprüngen erstreckt. Die Stufen ermöglichen einen direkten Austritt aus der Wohnung und bieten Sitz- und Aufenthaltsflächen im Übergang zum Außenraum. Vor der Plattform sind bepflanzte Streifen ausgebildet, die den Abstand zum Weg markieren. Eine flach verlaufende Regenmulde begleitet die Hauskante. Ein Wechsel des Belags unterscheidet den Straßenraum vom Gehweg. Großformatige Fensteröffnungen strukturieren die Backsteinfassade, während die Rücksprünge der Fassade die Plattform räumlich fassen.

Halldór Laxness Vej 12

Holscher Nordberg (2019)





Helsinkigade 6F

SANGBERG Architects / POLYFORM / WERK Arkitekter





Die Reihenhäuser bieten Wohnfläche über zwei Geschosse mit Außenräumen im Erdgeschoss und Obergeschoss. Nord- und Ostgerichtete Fenster belichten die Innenräume und vermeiden direkte Sichtbezüge zu benachbarten Häusern. Ein großes Schiebetor ermöglicht den Zugang zum Innenhof, während oben durch die Teilüberdachung eine Terrasse entsteht. Straßenseitig bildet die Kantezone eine Übergangsfläche mit niedrigem Sitzfenster, Überdachung und einem Grünbeet, das den Eingangsbereich strukturiert.

Helsinkigade 6F

SANGBERG Architects / POLYFORM / WERK Arkitekter





Helsinkigade 15

Vilhelm Lauritzen Architects A/S (2021)





Das Gebäude bildet einen quadratischen Block aus unterschiedlich hohen und verspringenden Gebäudeteilen. Die rote Klinkerfassade variiert das Mauerwerksmuster und erzeugt einen rhythmischen Wechsel aus Licht und Schatten. Große bodentiefe Fenster und zurückgesetzte Balkone schneiden sich tief in das Volumen ein und eröffnen Einblicke in das Zuhause der Bewohner*innen. Im Hochparterre besitzen einige Balkone eine Außentreppe, die direkt zur Straße führt und halbprivate Übergänge schafft. Das Gebäude orientiert sich in seiner Materialität und Proportion an der dänischen Moderne der 1930er Jahre.

Helsinkigade 15

Vilhelm Lauritzen Architects A/S (2021)

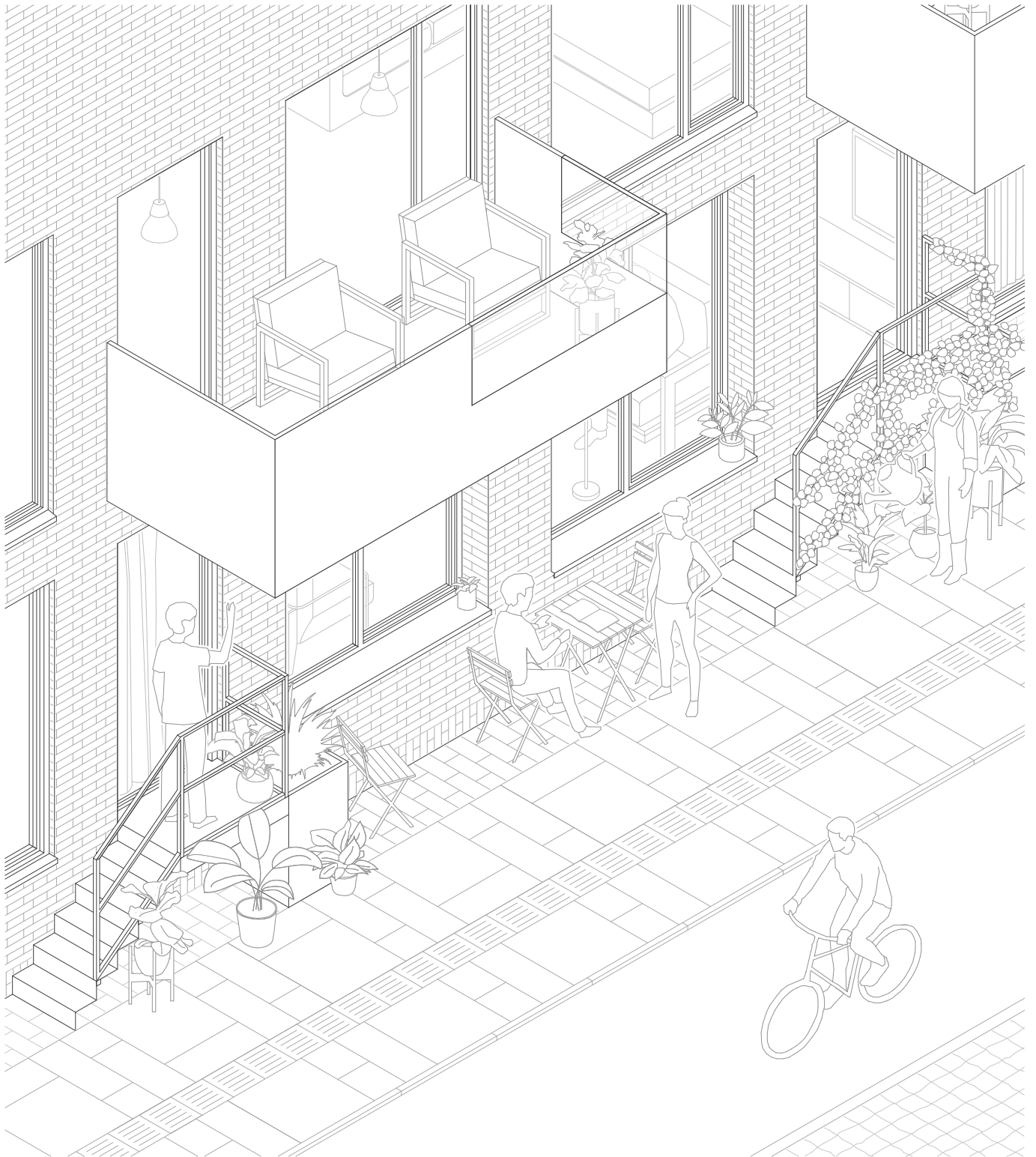




Helsinkigade 19

AART Arkitekter (2016)

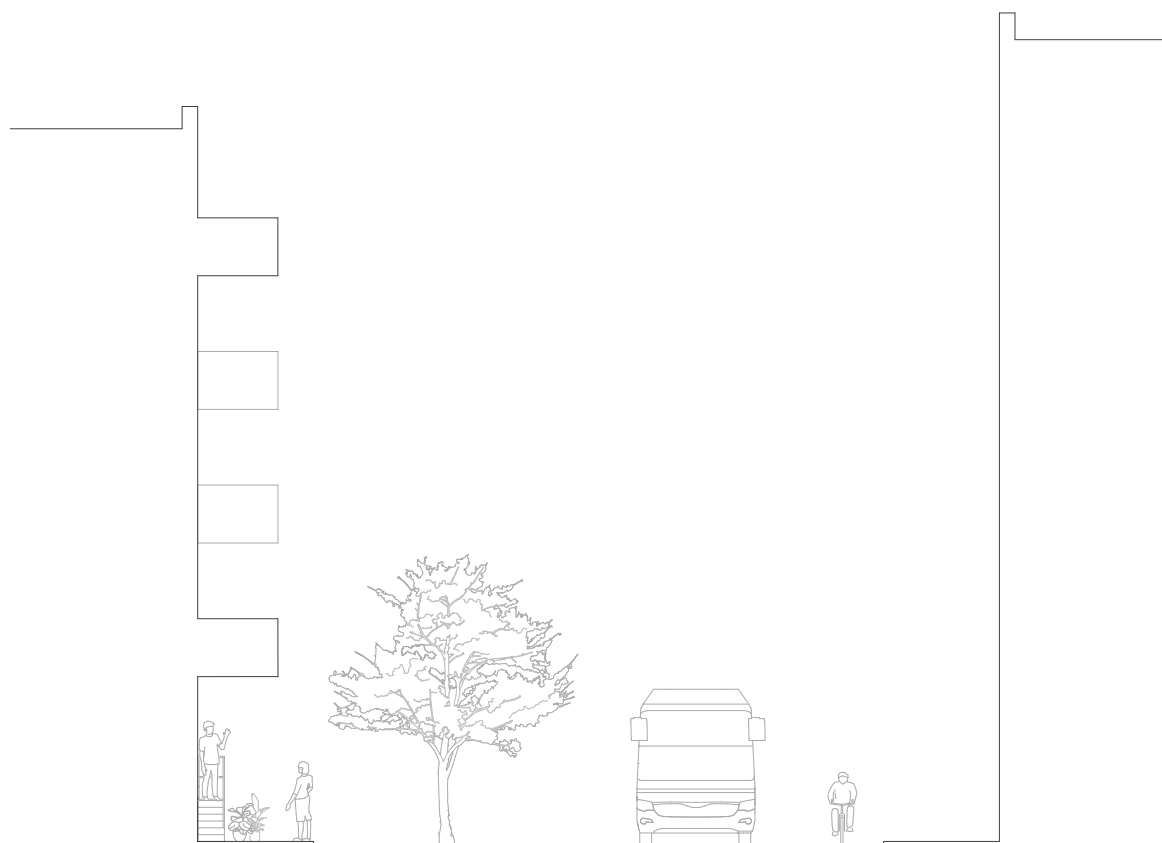




Das Wohnen im Erdgeschoss liegt als Hochparterre einen Meter über dem Straßenniveau. Vor den Wohnungen liegen schmale Treppen mit kleinen Podesten, die an die Fenster heranführen und zusammen mit großen Pflanztrögen die einzelnen Kantezonen voneinander abgrenzen. Eine kleinteiligere Pflasterung im Bodenbelag zoniert die Bereiche zusätzlich und trennt sie vom Gehweg. In den Zwischenräumen stehen verschiedene Sitzgelegenheiten. Zudem befinden sich vor den Treppen und im Bereich zwischen diesen etliche Topfpflanzen. Auch die Geländer der Treppen sind teilweise begrünt.

Helsinkigade 19

AART Arkitekter (2016)





Helsinkigade 27

Henning Larsen Architects (2019)

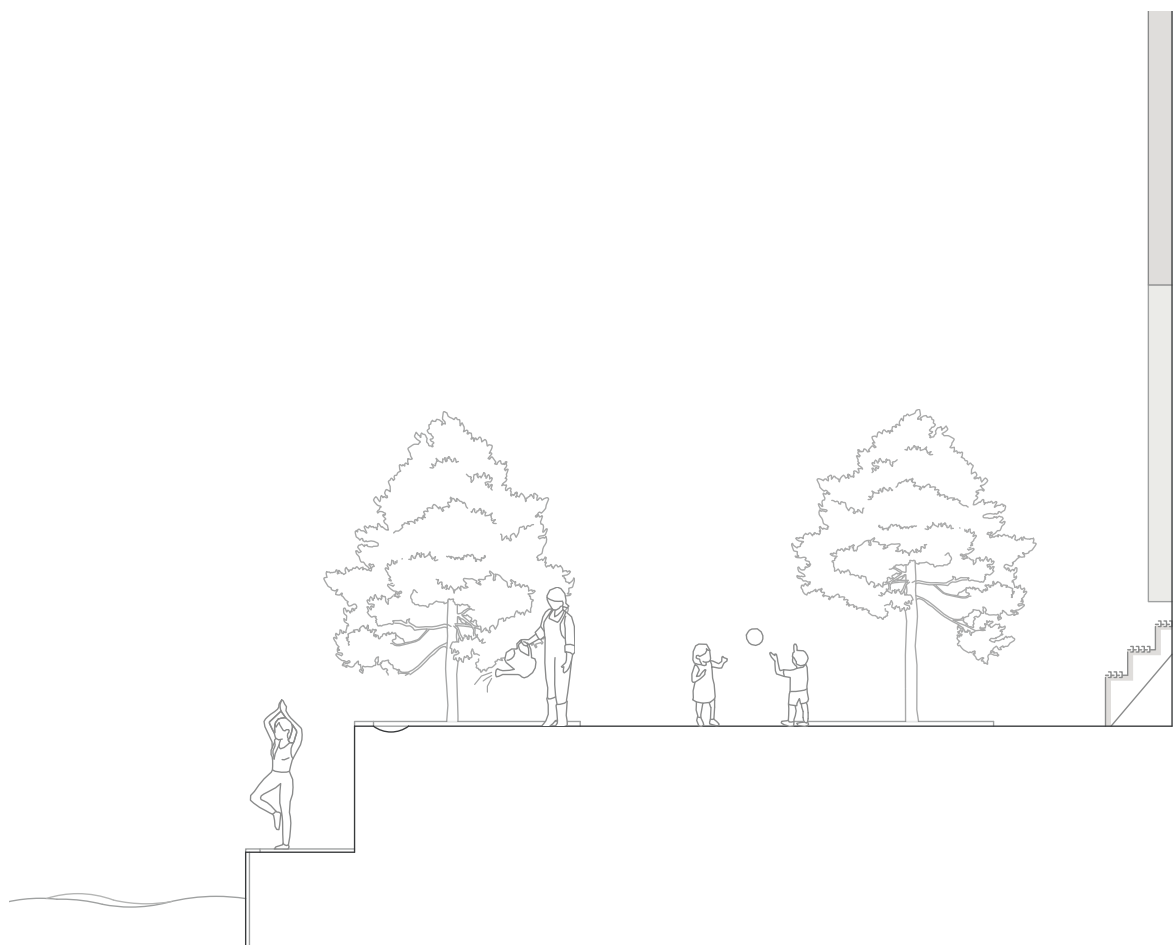




Vor der dunklen, rhythmisch gegliederten Fassadenfläche erstreckt sich ein schmaler, heller Kantenbereich, der die Gebäudelinie begleitet. Entlang dieser Zone befinden sich hölzerne Stufenmodule, die den Übergang zwischen privatem Innenraum und öffentlichem Bereich markieren. Parallel dazu verläuft eine schmale Rinne aus dunklen Platten, die den Verlauf der Fassade im Bodenbelag widerspiegelt. Regelmäßig platzierte, schlanke, rostbraune Laternen übertragen die vertikale Gliederung der Fassadenstruktur in den Außenraum. Dieser öffnet sich hin zur Wasserseite und wird von jungen Kiefern begleitet.

Helsinkigade 27

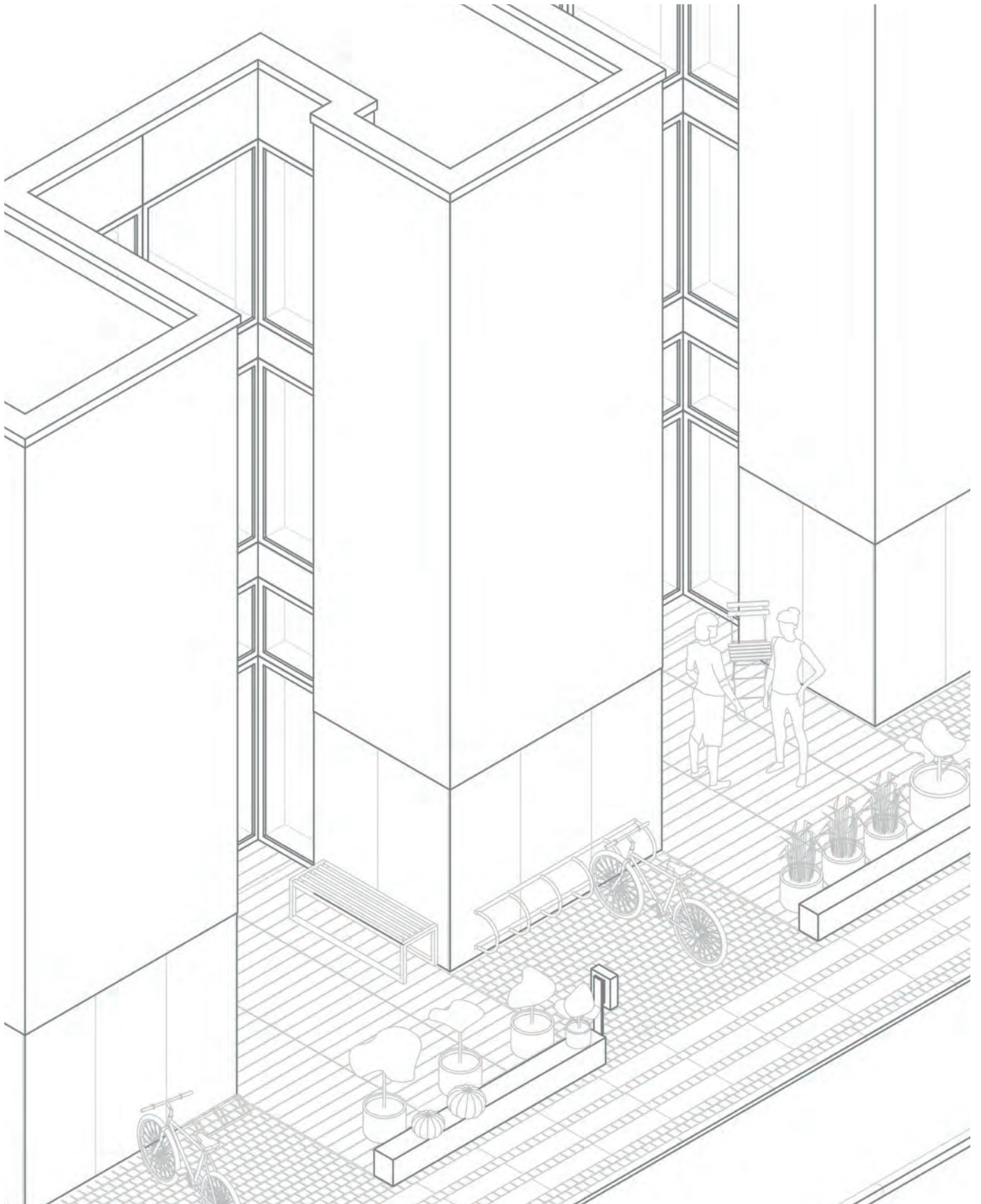
Henning Larsen Architects (2019)





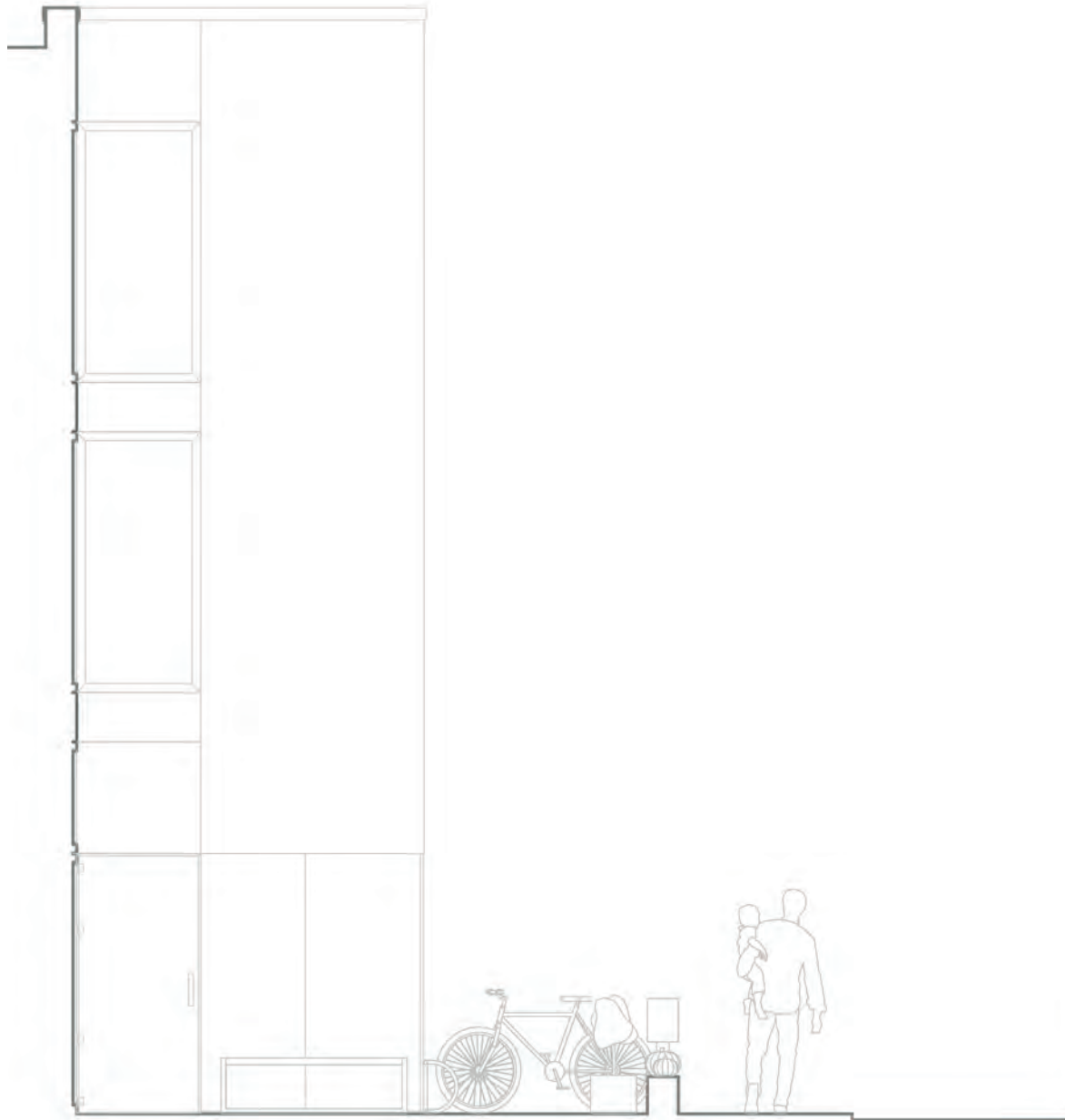
Hilmar Baunsgaards Blvd.





Entlang des Hilmar-Baunsgaards-Boulevards entsteht eine Kantezone, die mit Öffentlichkeit und Rückzug spielt. In der straßenbegleitenden Linie wirkt das vorgeschobene Bauvolumen zunächst geschlossen. Beim Näherkommen jedoch öffnet sich die Front, zeigt gestufte Übergänge und kleine Aufenthaltsnischen. Dieses Zusammenspiel von Abschirmung und Durchlässigkeit verleiht der Kantezone räumliche Tiefe, macht sie urban wirksam und schafft eine klare, zugleich subtil aktivierende Adresse im Stadtbild.

Hilmar Baunsgaards Blvd.

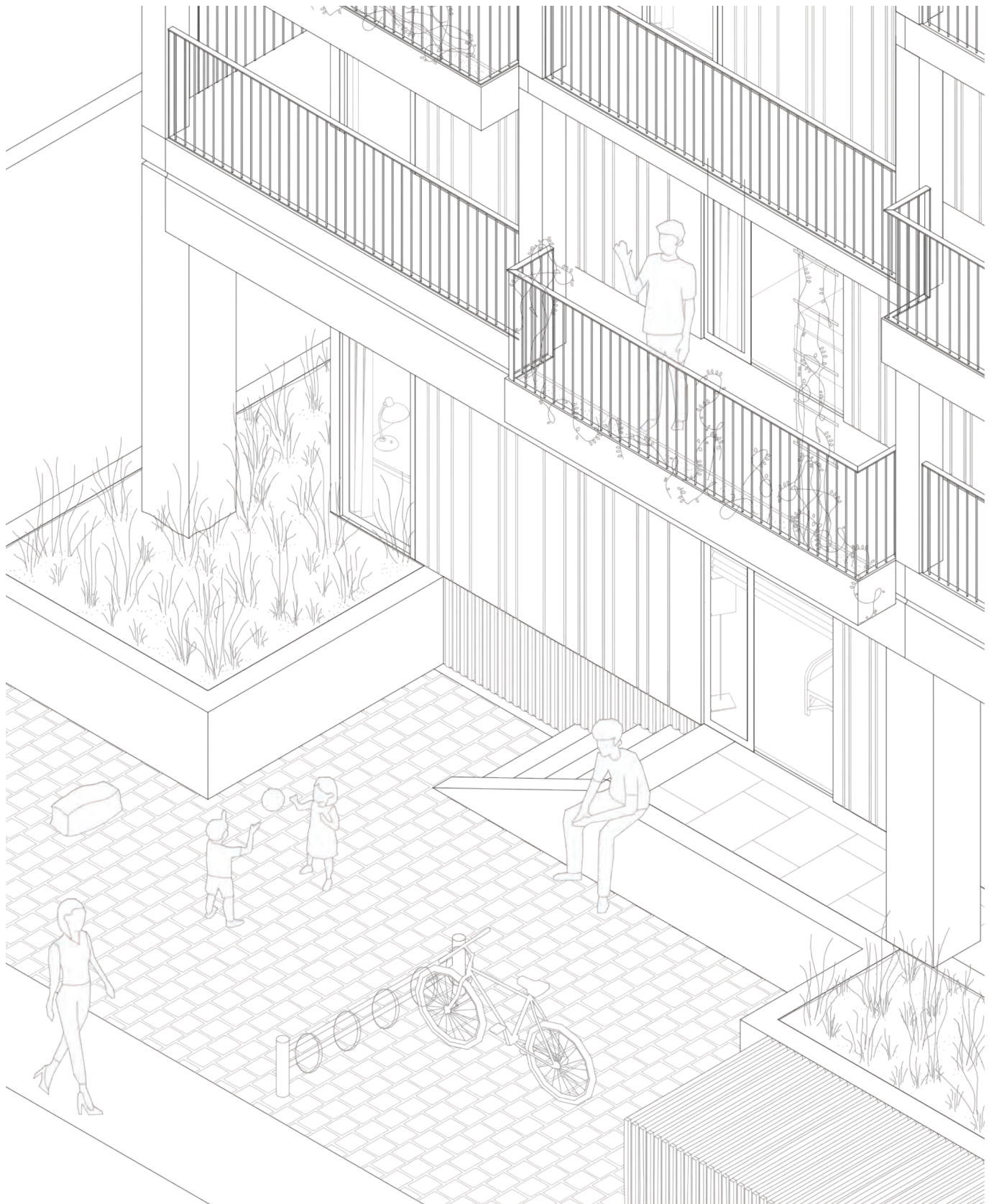




Islands Brygge 90

Henning Larsen (2022)

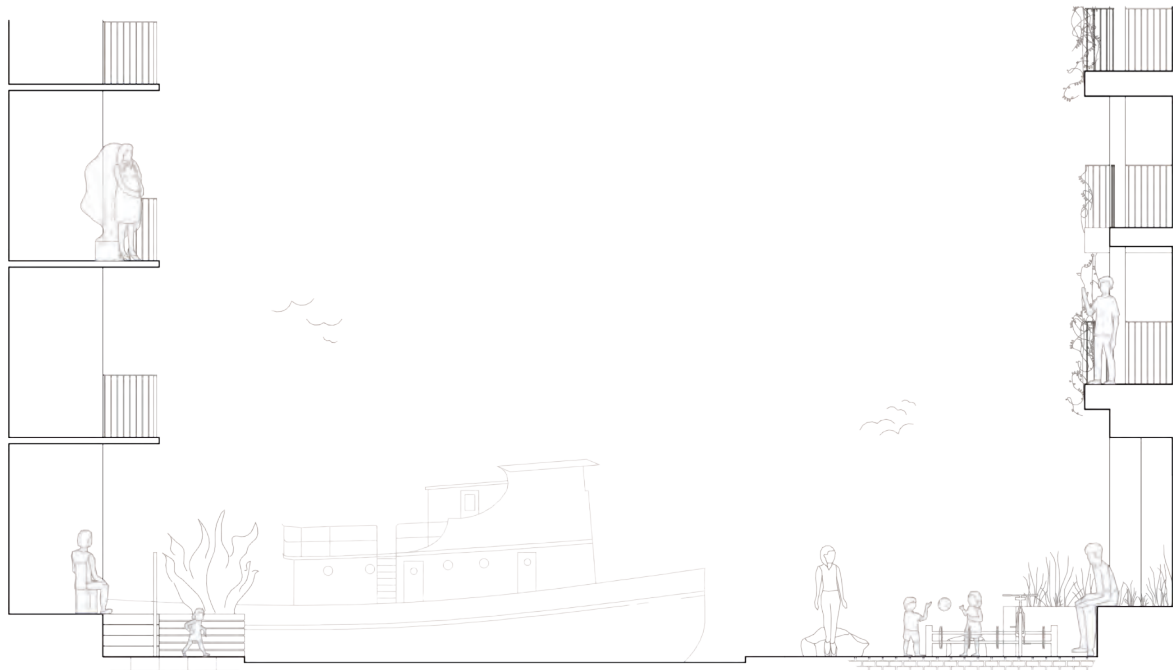




Ein Rücksprung – durch Gebäudekanten und Mobiliar generiert – definiert den Übergang von Wohnraum zu Straße. Mithilfe unterschiedlicher Bodenbeläge werden Nutzungsbereiche subtil zониert. Die hochpaterre gelegene Erdgeschosswohnung ist über ein Podest zugänglich und schließt mit Wohn- und Esszimmer an den Außenraum an. Die Außenraumgestaltung schafft sowohl Aufenthaltsmöglichkeiten für Anwohnende als auch Fahrradstellplätze.

Islands Brygge 90

Henning Larsen (2022)

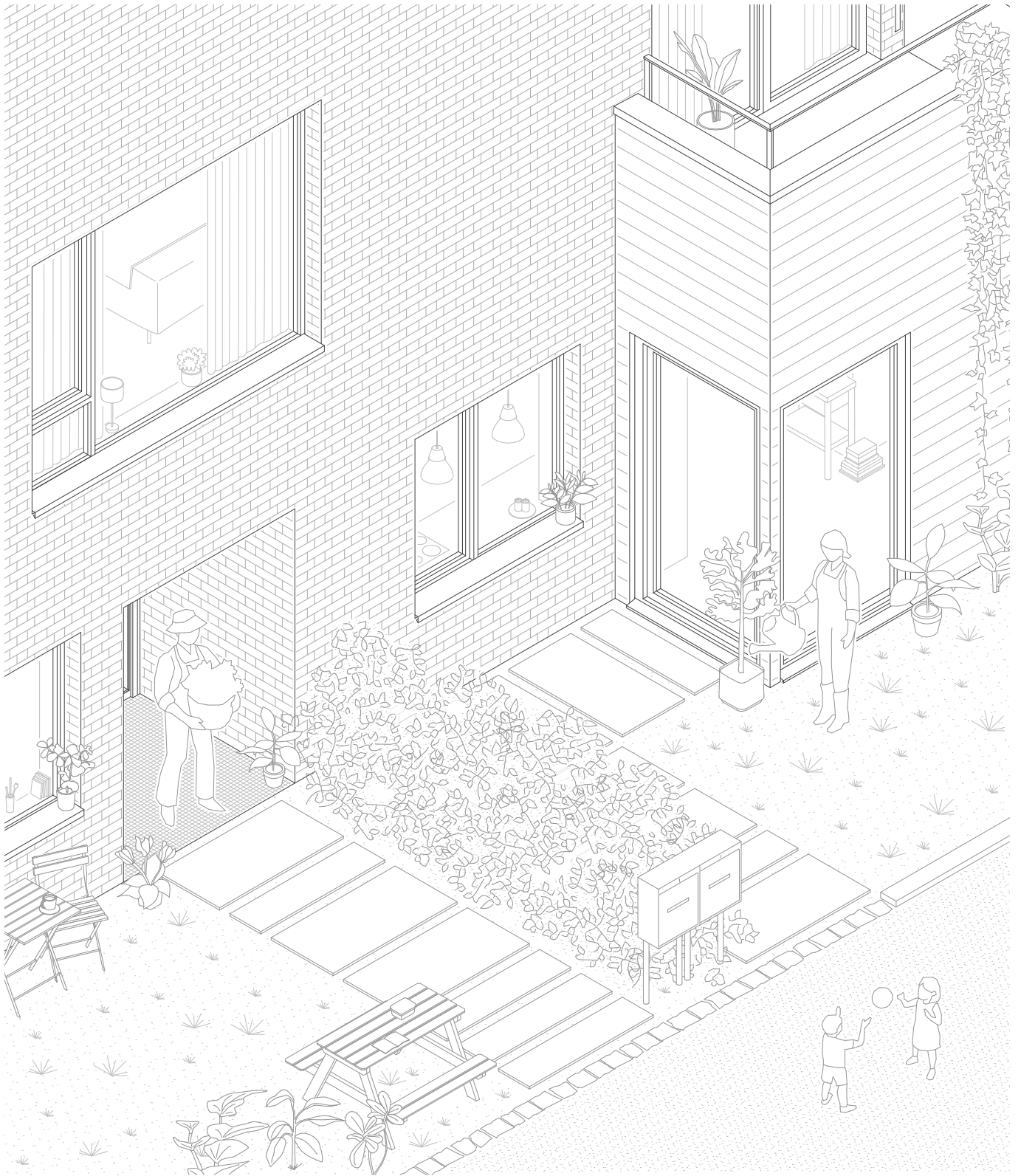




Johan Henrik Deuntzers Gade

Vandkunsten Architects (2016)





Die einzelnen Vorgärten sind durch niedrige Hecken voneinander abgegrenzt. Der durchgehende Grünstreifen bildet einen schmalen Zwischenraum zwischen den privaten Eingangsbereichen der Häuser und dem öffentlichen Weg. Die Eingangsbereiche selbst sind abwechselnd vor- oder zurückversetzt, wodurch eine leichte Rhythmik in der Fassadenlinie entsteht. Der Grünstreifen besteht aus Rasenflächen, Bepflanzung und vereinzelt Möbelstücken und definiert den Übergang zum öffentlichen Weg.

Johan Henrik Deuntzers Gade

Vandkunsten Architects (2016)

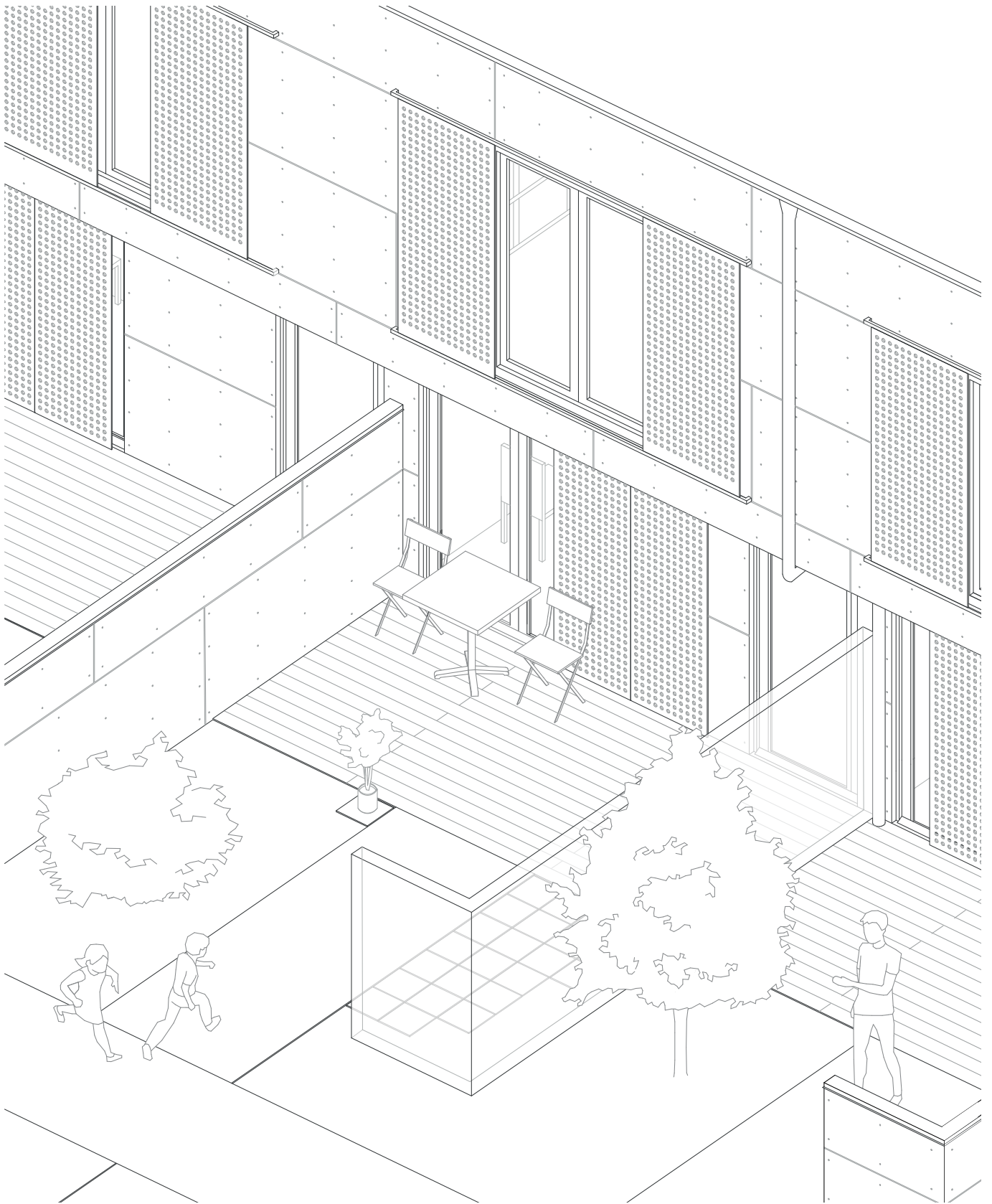




Jordbærvej 21

ONV Arkitekter (2012)





Der Eingangsbereich und zugleich Terrasse des zwei-geschössigen Gebäudes wird durch eine Trennwand von den anderen Gebäudeeingängen getrennt, wodurch sich zu den nebenstehenden Nachbarn Privatsphäre bildet. Dabei wird der Einblick vom außenliegenden Erschließungsgang nur durch mögliche Pflanzen begrenzt. Schiebelemente geben die Möglichkeit, die Sonne und Blicke in den Wohnbereich durch die Raumhohen Fenster abzublocken.

Jordbærvej 21

ONV Arkitekter (2012)

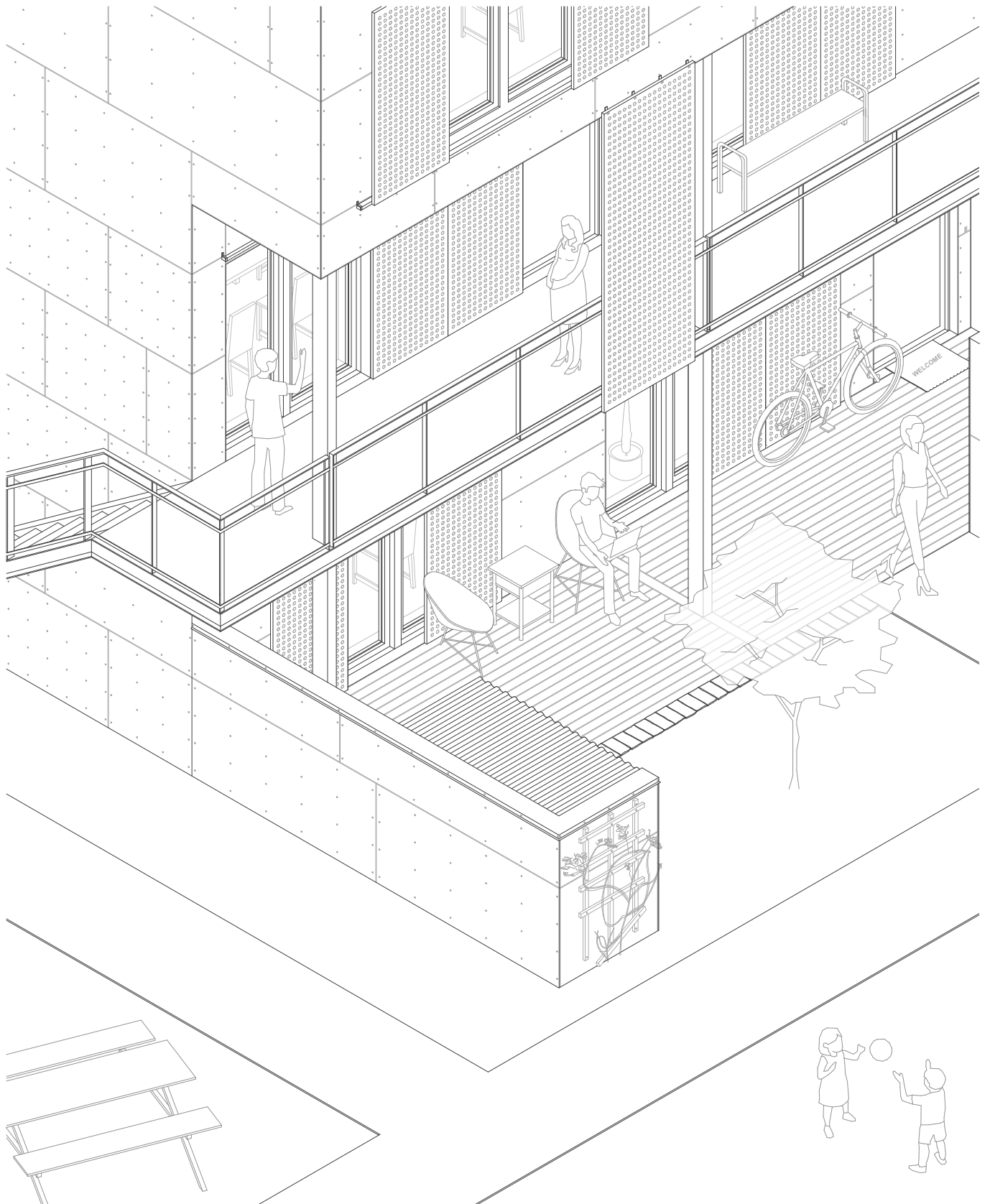




Jordbærvej 91

ONV arkitekter (2012)

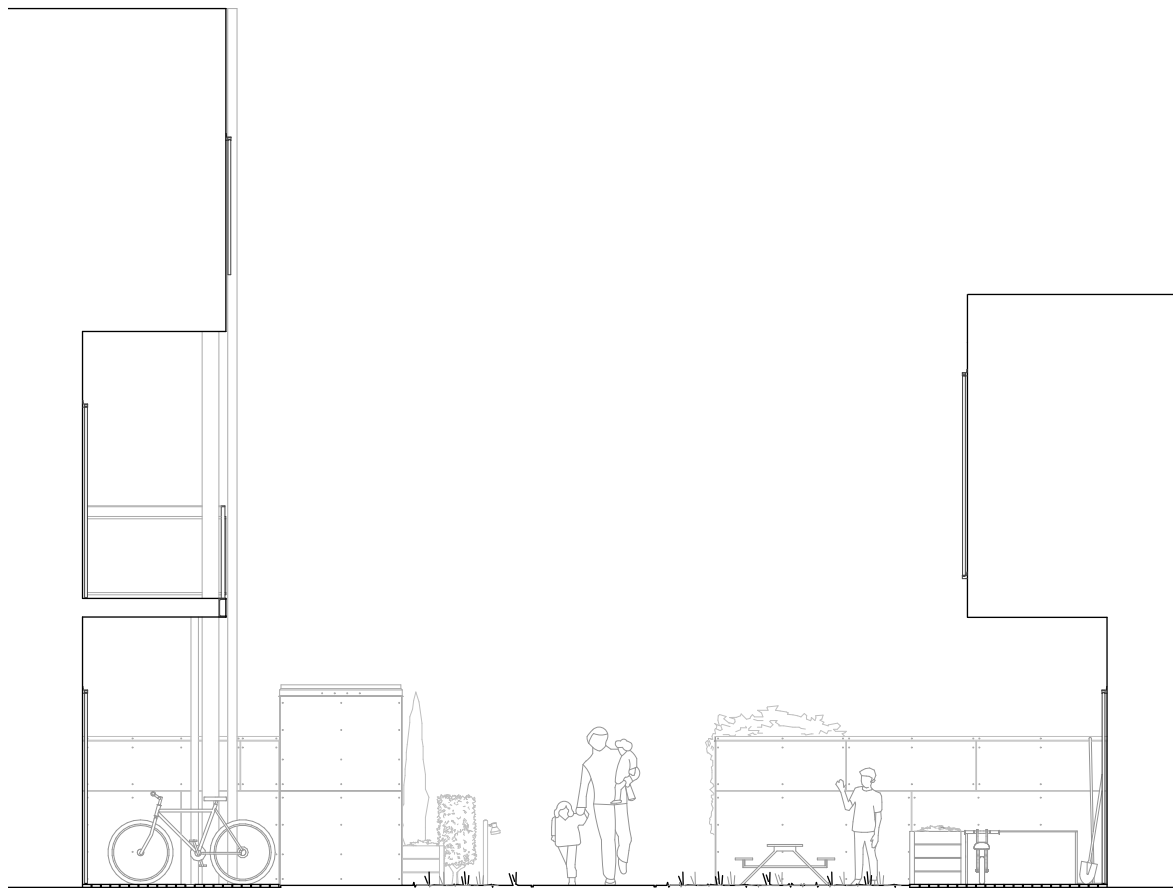




Das sozialerwohnbauprojekt setzt auf eine offene und gemeinschaftlich nutzbare Gestaltung. Die Kantezone der Erdgeschosswohnungen bildet einen fließenden Übergang zur öffentlichen Grünfläche, da Terrasse und Vorgarten ohne Abgrenzung in den Außenraum übergehen. Großflächige Verglasungen und bewegliche Lochblechpaneele sorgen für Transparenz sowie regulierbaren Sicht- und Sonnenschutz. Die Eingänge der gegenüberliegenden Zeilenbauten liegen nahezu direkt vis-à-vis, sodass ein unmittelbarer Blickkontakt entsteht. Die angrenzende Grünfläche wird für gemeinschaftliche Aktivitäten genutzt und prägt das nachbarschaftliche Miteinander.

Jordbærvej 91

ONV arkitekter (2012)

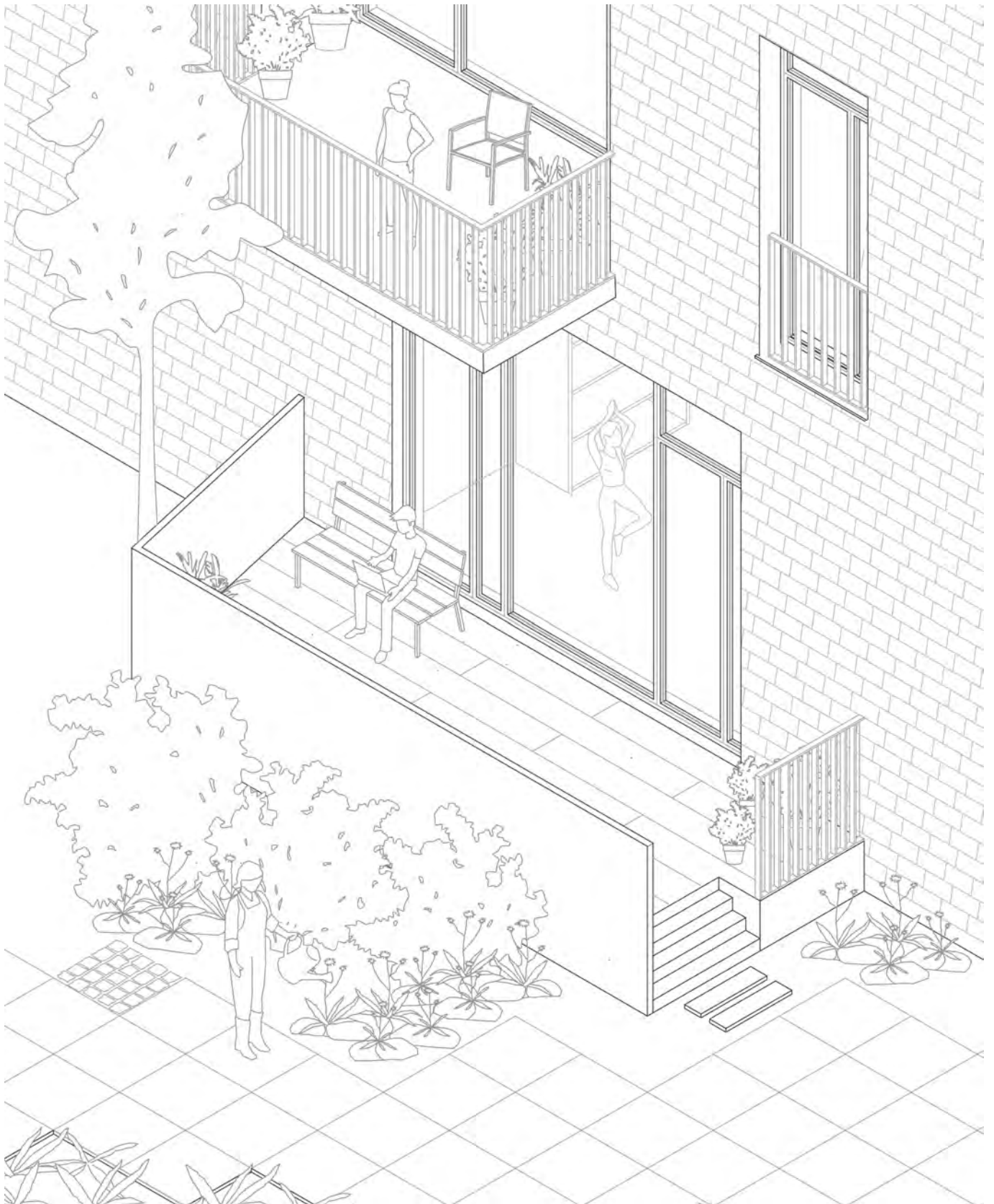




Krøyers Plads, Copenhagen

Vilhelm Lauritzen Architects + Cobe (2016)

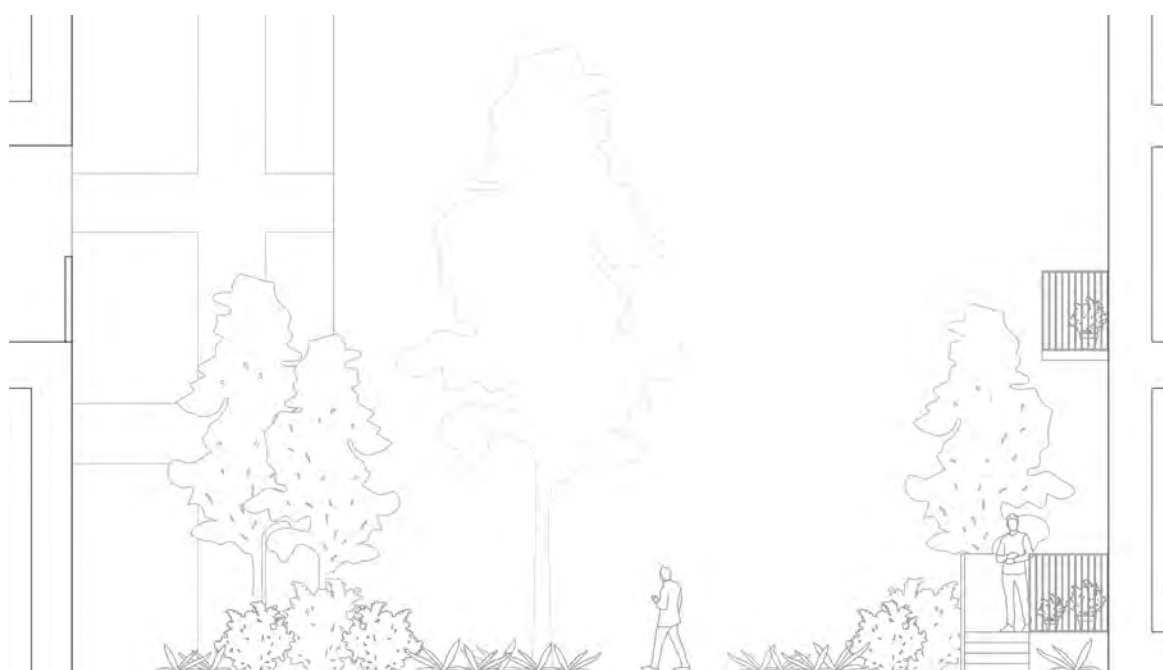




Der Krøyers Plads besteht aus drei Baukörpern, die sich in Form und Proportion an historische Lagerhäuser des Hafens anlehen. Sie grenzen direkt an den Kai. Zwischen den Baukörpern entstehen öffentliche Durchgänge, die an die jeweiligen Kantezonen angrenzen. Eine Trennung entsteht durch Bepflanzungen sowie durch das durchgehende Geländer und die Erhöhung der privaten Terasse. Die Wege sind schräg und die Bepflasterung wird zu den Rändern offener dadurch entsteht ein Übergang zu den Beeten.

Krøyers Plads, Copenhagen

Vilhelm Lauritzen Architects + Cobe (2016)

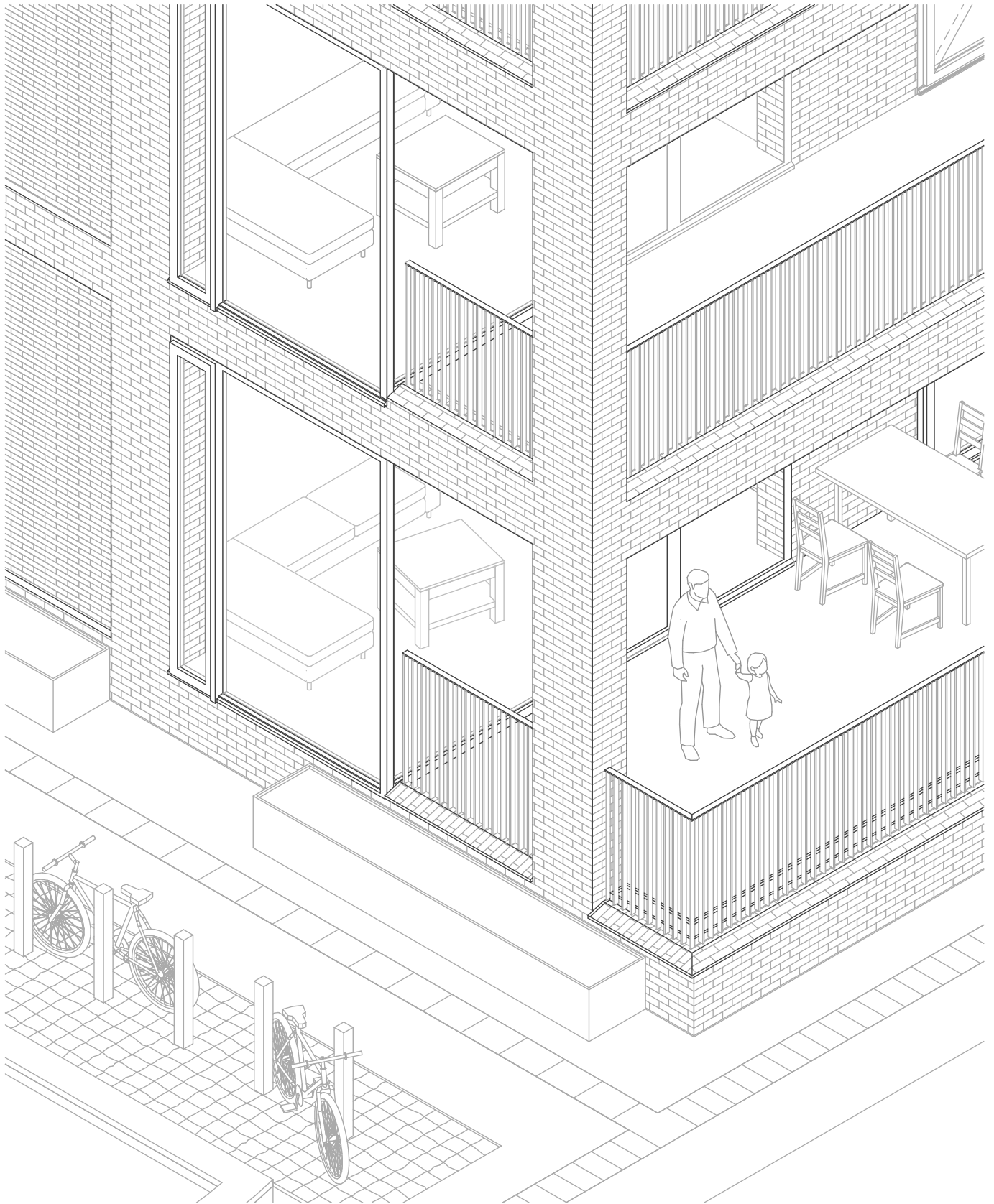




Marienhamngade 15-17

Henning Larsen Architects (2020-2023)

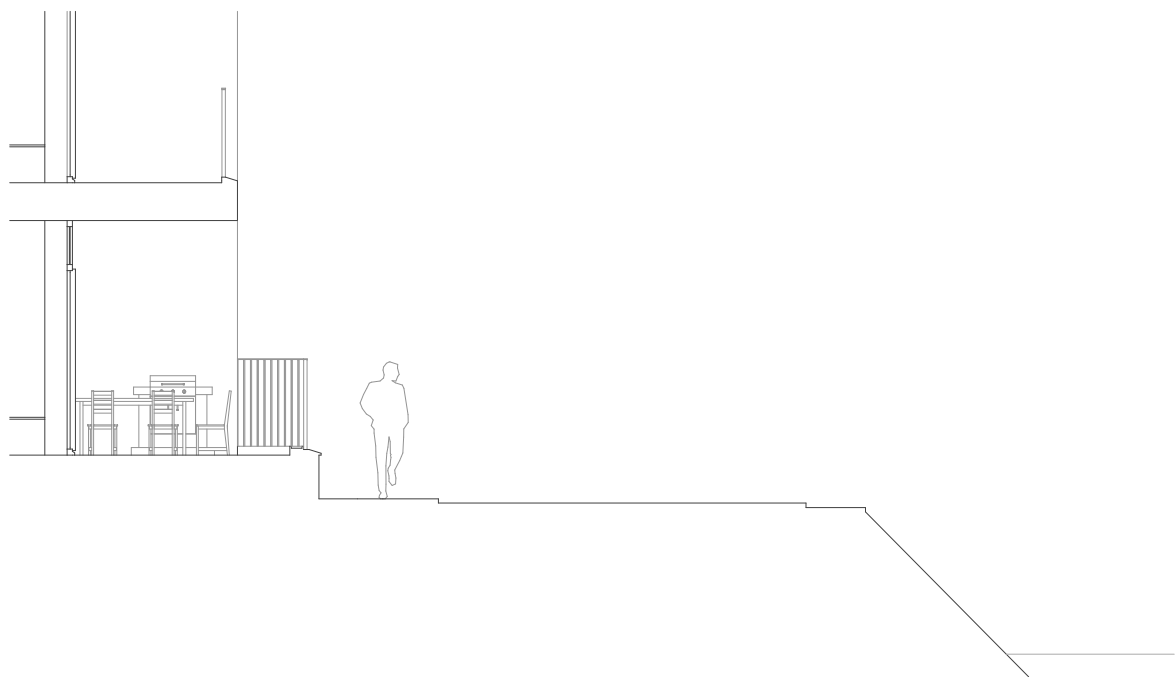




Zwischen Gebäude und Öffentlichkeit liegt eine durchgehende Uferzone mit Wegen, Promenaden und kleinen grünen Rückzugsorten, die den Hafenraum für alle zugänglich macht. Höfe, Sitzstufen und Terrassen bilden eine weiche Übergangszone: nicht ganz privat, aber auch nicht rein öffentlich – hier kann man sitzen, ankommen, Menschen treffen. Die Wohnungen öffnen sich mit Loggien und Balkonen zum Wasser, sodass das private Wohnen sichtbar mit dem städtischen Leben und dem Hafen verknüpft wird. Insgesamt entsteht ein Stück Stadt, das gleichzeitig Insel und Teil Kopenhagens ist – ein halböffentlicher Pufferraum, der Distanz und Nähe zur Öffentlichkeit ausbalanciert.

Marienhamngade 15-17

Henning Larsen Architects (2020-2023)





Paradisæblevej 76

Tegnestuen LOKAL + Mangor & Nagel





Entlang der Fassade des Wohngebäudes schaffen Pflanzkiste und eine Sitzbank einen Puffer zur Gehwegzone und setzen einen gestalterischen Akzent. Obwohl die großen Erdgeschossfenster viel Einblick in die Wohnungen gewähren, ermöglichen sie zugleich einen direkten Blick in den gegenüberliegenden Park. Der vorgelagerte Bereich kann von den Bewohnern zum Sitzen im Freien oder zur individuellen Begrünung genutzt werden und erhöht so die Aufenthaltsqualität im Straßenraum. Insgesamt belebt diese Gestaltung den Übergang und fördert soziale Kontakte, indem sie Raum für kurze Pausen und nachbarschaftliche Begegnungen bietet.

Paradisæblevej 76

Tegnestuen LOKAL + Mangor & Nagel

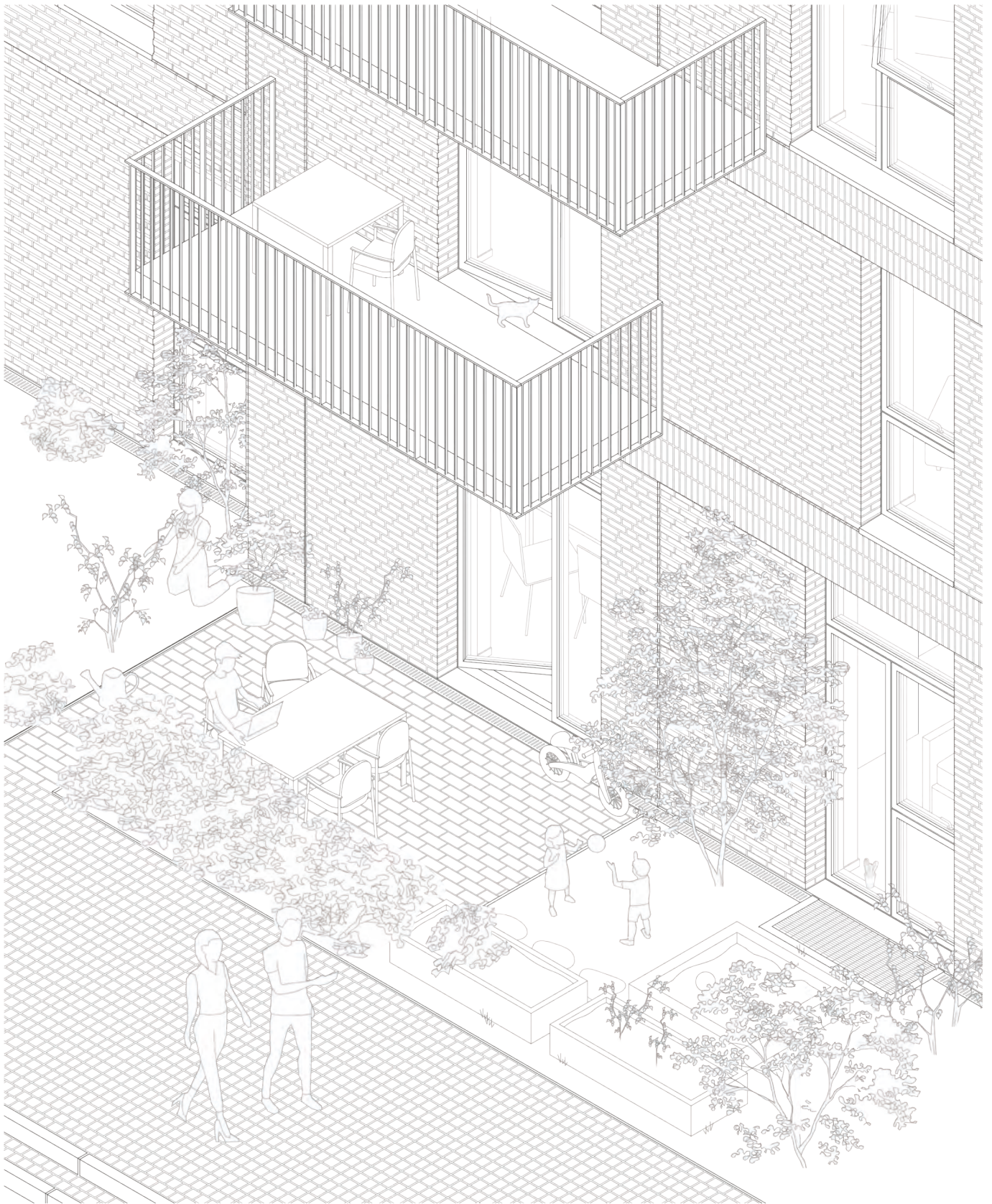




Paradisæblevej 78

Tegnestuen LOKAL, Mangor & Nagel (2018)





Die Kantezone bildet mit Terrasse und dazugehörigem Garten einen fließenden Übergang vom privaten Wohnbereich in den öffentlichen Raum bis hin zum angrenzenden Park. Verschiedene Bodenbeläge sowie Höhenunterschiede unterstützen die Zonierung und machen den Wechsel der Bereiche subtil ablesbar. Pflanzen dienen dabei als natürliche Begrenzung und schaffen eine visuelle Distanz, ohne eine direkte räumliche Abgrenzung zu erzeugen.

Paradisæblevej 78

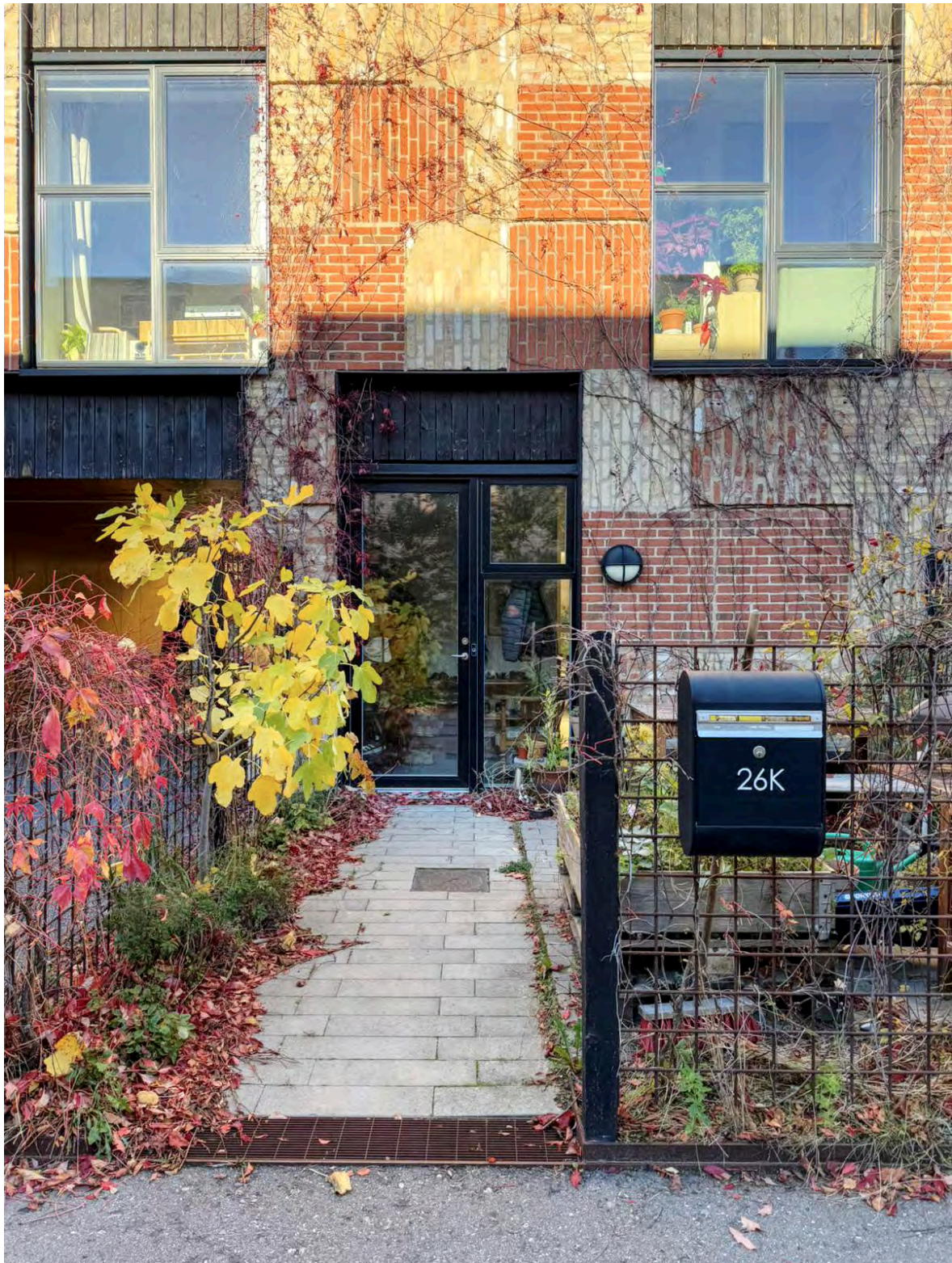
Tegnestuen LOKAL, Mangor & Nagel (2018)

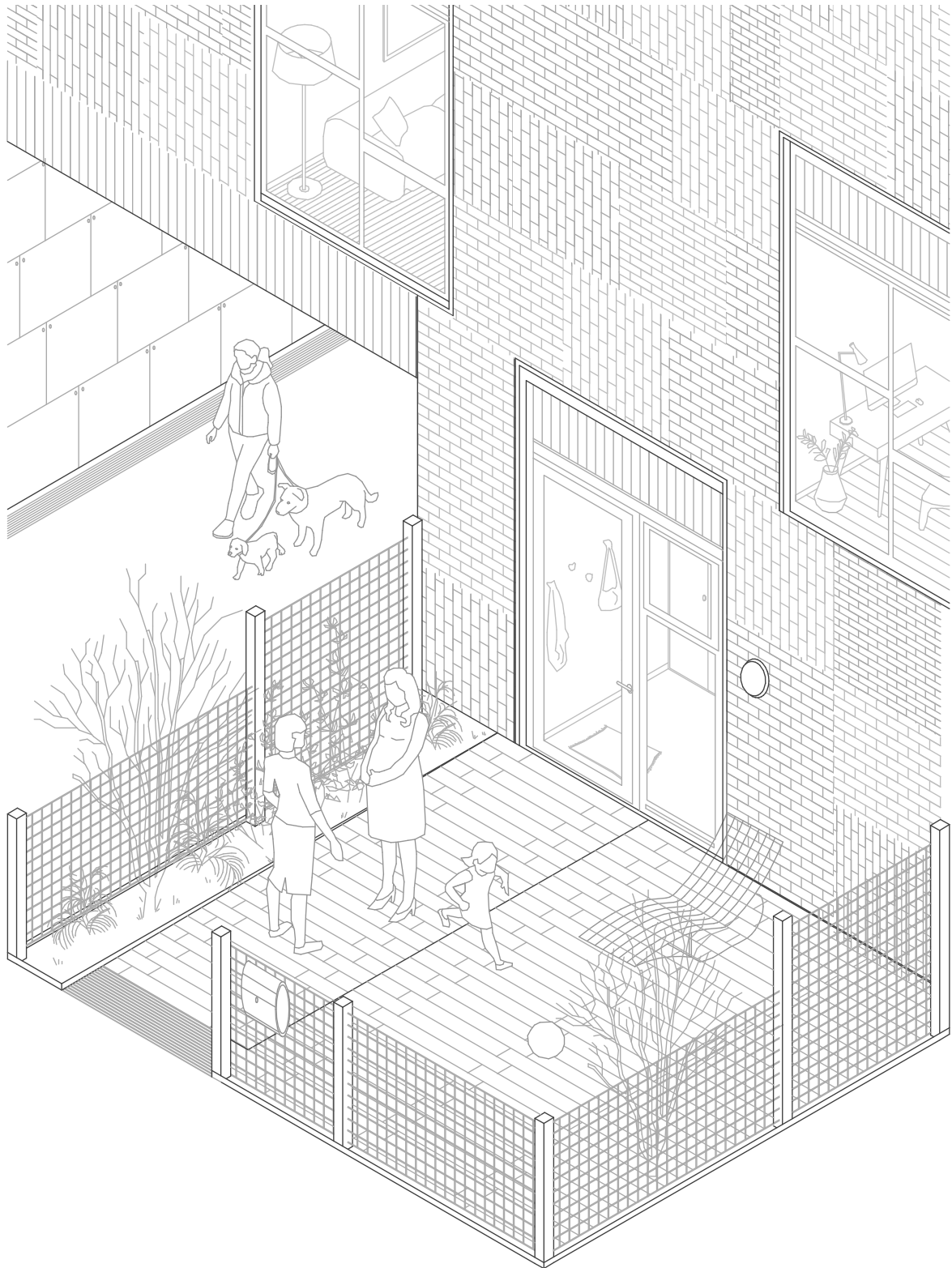




Robert Jacobsens Vej 26K

Resource Rows - Lendager Arkitekter (2019)





Die Vorgärten sind durch filigrane Metallzäune eingefasst, die eine klare, aber zurückhaltende Trennung zum öffentlichen Raum erzeugen. Kletterpflanzen an diesen Zaunelementen verleihen der Schwelle einen weichen, natürlichen Charakter und stärken die atmosphärische Qualität dieses Übergangsraums. Der Versprung der Pflastersteine zur Haustür bildet eine sanfte Rampe und markiert die Zugangssituation deutlich.

Robert Jacobsens Vej 26K

Resource Rows - Lendager Arkitekter (2019)





Rostockgade 10

Polyform Arkitekter (2015)

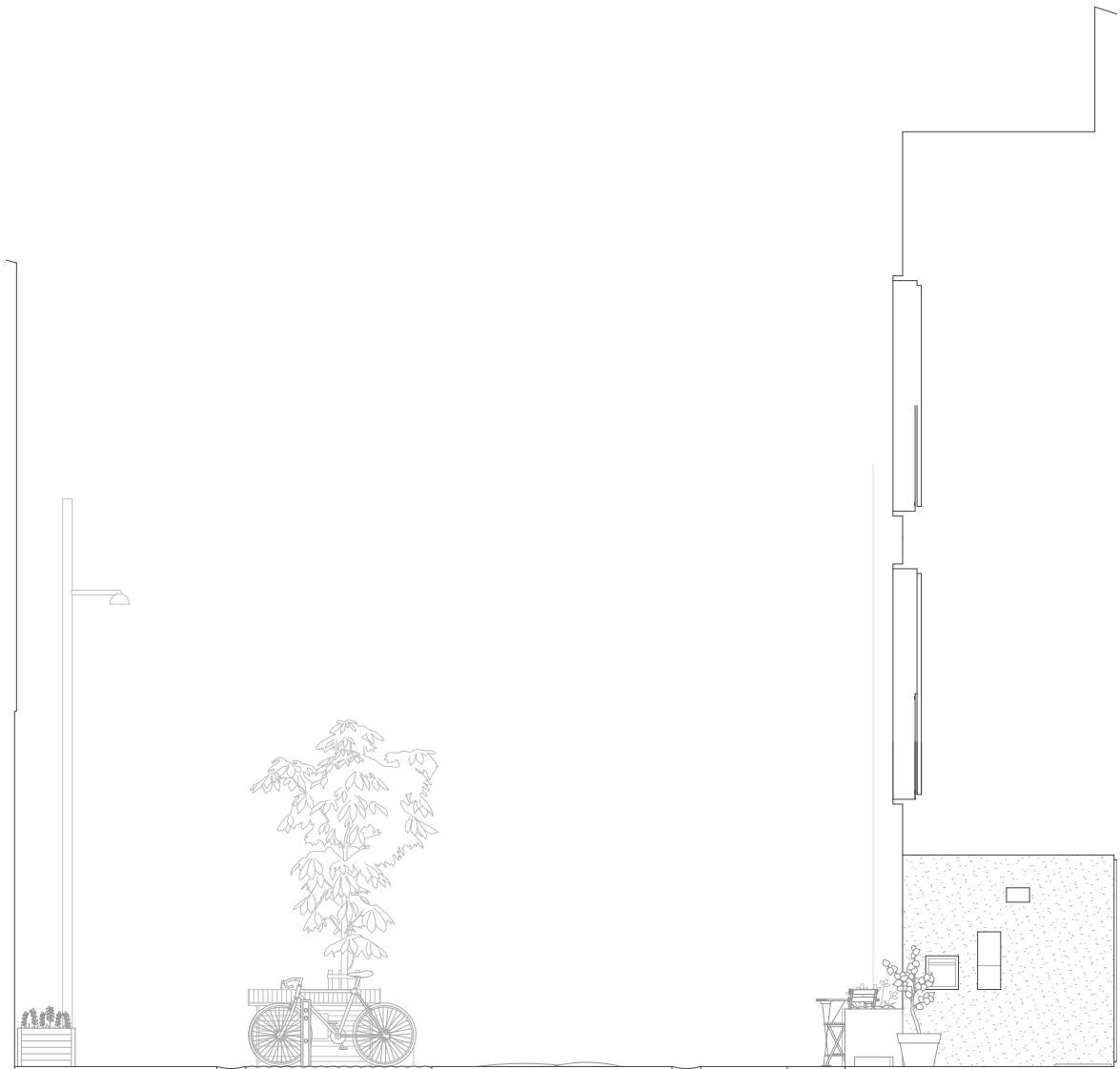




Entlang der Hauskante zieht sich eine Übergangszone, die mithilfe von Pflanztrögen Aufenthaltsflächen und Eingangssituationen einfasst. Direkt neben der Tür liegt ein kleiner, durch Holzlattungen markierter Stauraum, der in diese Zone integriert ist. Eine schmale, leicht abgesenkte Regenrinne markiert den Verlauf des Gehwegs, ohne eine harte Trennung zu erzeugen. Dadurch entsteht ein weicher Übergang, bei dem Straße und Hauskante eher ineinander übergehen und einen öffentlicheren Raum bilden. Begünstigt wird dies durch den generell beruhigten Charakter der Straße.

Rostockgade 10

Polyform Arkitekter (2015)





Sankt Petersburg Plads 2

Danielsen Architecture (2016)

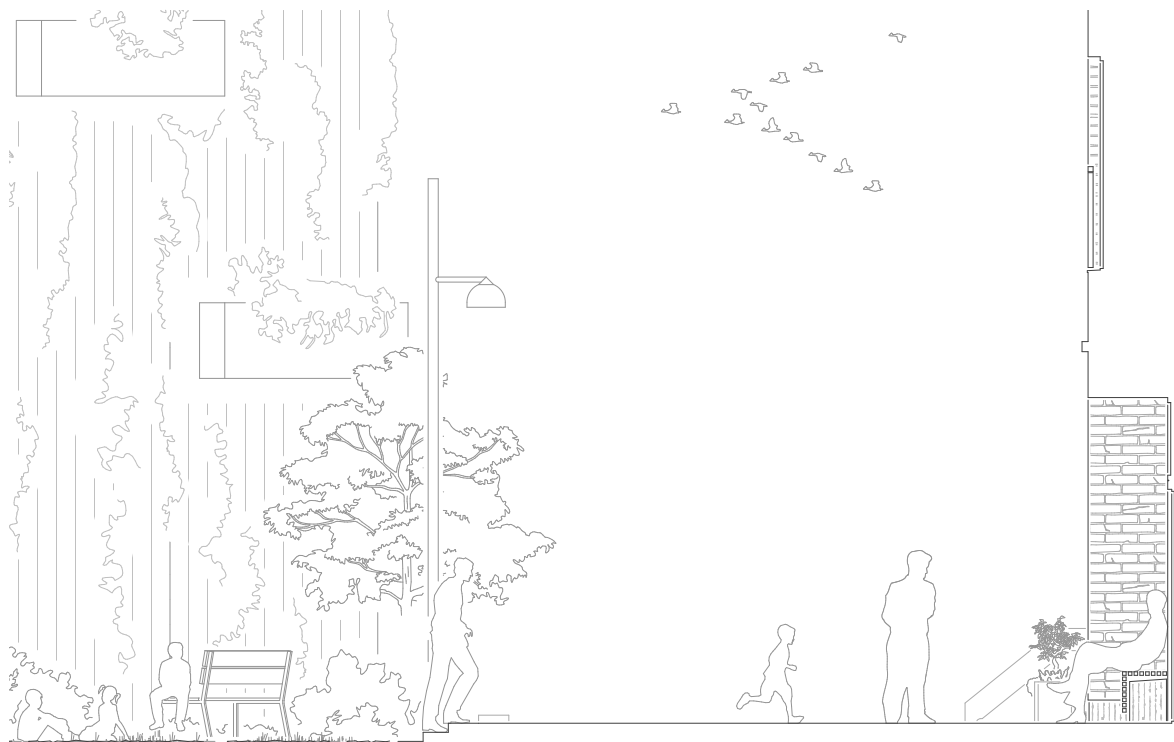




Die Gebäude staffeln sich in ihrer Höhe und greifen so das Motiv einer Reihenhausstruktur auf. Ihre Materialität verweist auf die Backsteinbauten des sich hier ehemals befindlichen Hafengebiets. Im Bereich der Hauseingänge tritt die Fassade zurück und schafft so windgeschützte und überdachte Sitzgelegenheiten. Zu den Wohnungen im Hochparterre gibt es jeweils einen treppenartigen Zugang, der von den Bewohnenden in großen Teilen als zusätzliche Fläche für Pflanz- und Blumentöpfe genutzt wird. Ergänzend dazu ziehen sich entlang der Gebäude Pflanztröge als wiederkehrendes Motiv.

Sankt Petersburg Plads 2

Danielsen Architecture (2016)





Sundkaj 39





Die Kantezone vor dem Gebäude bildet einen klar definierten Übergang zwischen öffentlichem Weg und privatem Wohnraum. Pflanzenbeete, Sitzmöglichkeiten und leicht zurückgesetzte Eingänge strukturieren den Bereich und fördern kurze Aufenthalte. Durch die offen einsehbaren Vorzonen entsteht ein sozial wirksamer Raum, der Begegnungen begünstigt und das nachbarschaftliche Miteinander unterstützt.

Sundkaj 39





Vesterfælledvej 94

JJW ARKTITEKTER (2023)





Die Wohnungen im Erdgeschoss sind leicht erhöht und mit großen Fenstern zum Straßenraum ausgerichtet. Die Kantezone vor dem Gebäude wird durch einen Grünstreifen mit Bäumen vom öffentlichen Gehweg und der Straße getrennt. Durch diese Abtrennung entsteht ein privaterer Gehweg entlang des Hauses. An diesem befinden sich mehrere Sitzbänke und ein Hochbeet, welches sich über die gesamte Hausbreite erstreckt. Aufenthaltsqualität erhält der Bereich durch das natürliche Aufeinandertreffen der Bewohner vor ihrem Hauseingang und durch die zahlreichen Möglichkeiten, die er bietet, beispielsweise Gärtnerkurse am Hochbeet, Yoga auf der Wiese oder Ballspiele für Kinder.

Vesterfælledvej 94

JJW ARKTITEKTER (2023)





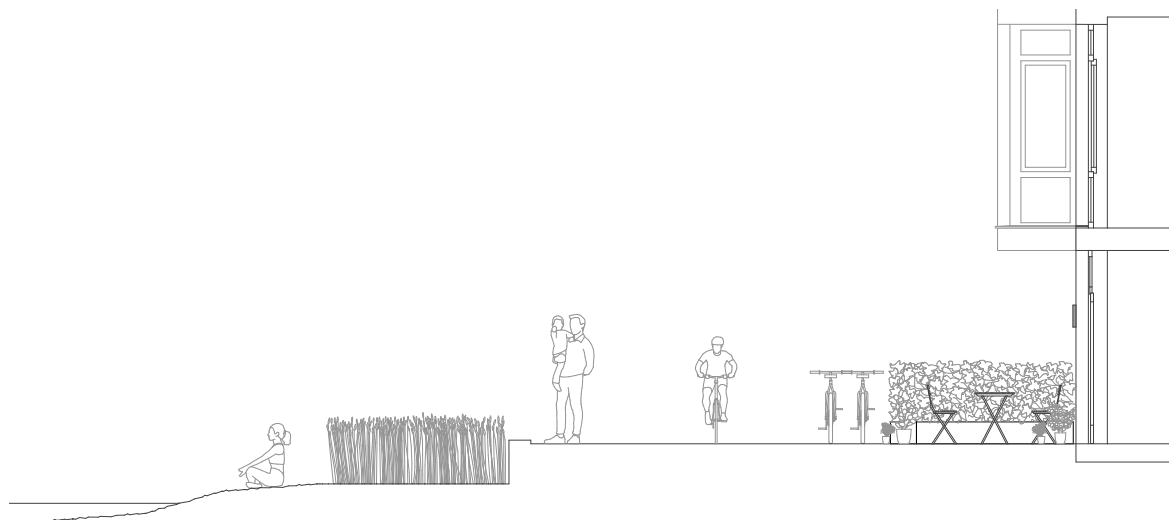
Vilhelm Buhls Gade 17





In der Erdgeschosszone des Reihenhauses befindet sich die Übergangszone zwischen privatem Wohnraum und öffentlichem Straßenraum. Diese Zone wird durch Pflanzkübel mit Kirschlorbeer strukturiert, gleichzeitig sorgen diese für eine visuelle Pufferzone. Sie wird von den Bewohnern individuell durch Sitzgelegenheiten, Blumentöpfe und weitere Elemente gestaltet und genutzt. Die Erdgeschosszone präsentiert sich gepflegt und belebt und hat sowohl funktionale als auch gestalterische Qualitäten.

Vilhelm Buhls Gade 17





Mitwirkende

Mitwirkende

Tizian Auer
Pauline Baldauf
Emma Bersiner
Victoria Patricia Bilevitz
Sofie Demmler
Katharina Dittmann
Michael Drexler
Jonas Fischer
Laura Gabel
Sarah Gläss
Laura Elsa Göttl
Claudia Julia Gwozdek
Tobias Hörburger
Tim Marlin Karzauninkat
Rebekka Kruschwitz
Felix Meyer
Cornelia Moravec
Cäcilia Müller
Marcel Neu
David Caspar Obertreis
Jonas Gabriel Off
David Reiff
Stephanie Scharff
Natalie Maresa Seefried
Sören Samuel Sigl
Jasmin Patricia Sterzer
Jannis Winter
Ceyda Yalcin
Irina Ziebert
Johannes Zwicker

Impressum

Die Kantezone

Herausgeberin

Technische Hochschule Augsburg
Fakultät für Architektur und Bauwesen
Studiengang Architektur
An der Hochschule 1
86161 Augsburg

Prof. Mikala Holme Samsøe
Professur Entwerfen und Gestalten

Die Registrierung vor Ort in Kopenhagen sind im Rahmen des Masterstudio "An der Kante" im Wintersemester 2025.26. entstanden.

Konzeption und Gestaltung

Prof. Mikala Holme Samsøe

Bildnachweis

Alle Zeichnungen und Fotos sind von den Studierenden gemacht.
Foto Seite 12: Mikala Holme Samsøe mit Studierenden vor Ort Sommer 2022

Alle Rechte vorbehalten

©Augsburg 2026



Die Kantezone

Prof. Mikala Holme Samsøe
Professur Entwerfen und Gestalten

Alle Rechte vorbehalten
©Augsburg 2026